

Redaction des Anzeigers.

August Essenwein, I. Vorstand des germanischen Museums.
Georg Karl Frommann, Dr. phil., II. Vorstand und Vorstand der Bibliothek.
August v. Eye, Dr. philos., Vorstand der Kunst- und Alterthumssammlung.

Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Baader*, Jos., k. Reichsarchivrath, in Nürnberg.
Benesch, C. F., Conservator, in Prag.
Bergau, R., Professor an der Kunstgewerbschule in Nürnberg.
Bersohn, Mathias, in Warschau.
Curtze, M., in Thorn.
Dielitz, Generalsekretär der k. Museen in Berlin.
Dümmler, E., Dr., Professor an der Universität zu Halle.
Euler, Dr., Rechtsanwalt, in Frankfurt a. M.
Franck, k. Subrektor, in Annweiler.
Franck, fürstl. Fürstenbergischer Archivrath, in Donaueschingen.
Freybe, A., Gymnasiallehrer, in Parchim.
Hektor, Enno, Bibliotheksekretär des german. Museums.
Hofmann, Konrad, Dr., Professor an d. Universität zu München.
Hohenlohe-Waldenburg, Fürst Friedrich-Karl, Durchl., in Kupferzell.
Lochner, G. W. K., Dr., qu. k. Studienrektor u. Stadtarchivar, in Nürnberg.
Meurer, Moriz, Licent. theol., Pastor, in Callenberg (Sachsen.)
Michelsen, A. L. J., Dr., geh. Justiz- u. Oberappellationsgerichtsrath a. D., in Schleswig.
Morel, Gall, P., Rektor des Stifts Maria-Einsiedeln.
Müller, Jul., Gerichtsassessor a. D., in Stettin.
Peter, Anton, k. k. Gymnasialprofessor, in Troppau.
Primbs, k. Reichsarchivpraktikant, in München.
Schultz, Alwin, Dr., Privatdocent a. d. Universität zu Breslau.
Wattenbach, Wilhelm, Dr., Professor an der Universität zu Heidelberg.
Will, Cornelius, Dr., fürstlich Thurn- u. Taxis'scher Archivar, in Regensburg.

Alphabetisches Register

zum

sechzehnten Bande des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

I. Aufsätze und Notizen.

- Akademie zu Venedig*, s. Gründung.
Aichmeyer teuczsch, Heidelb. Hs. (m. Facsim.) 264 ff.
Aphorismen, sphragistische (m. Abb.) 320 ff.
Aschauer zu Hohenaschau, s. Wappen.
Aurifaber, Johannes, s. Nürnberg.
Baldachin, bemalter, vom 15. Jahrhundert (in den Sammlungen des german. Museums; m. Abb.) 194 f.
Beschwerden Nürnbergs über das Münzfälschen und die Diebshehlerei der Juden. 236 ff.
Bestallung eines fürstl. Präceptors, s. Eid.
Bestallung eines markgräflichen Leibarztes v. J. 1508. 303 f.
Besuch im Schlosse zu Rudolstadt. 36 ff.
Blatt aus der Bibliothek des Klosters Laach. 39 ff. 123.
Briefsteller des 12. Jahrhunderts. 189 ff.
Buchschreiber u. Buchmaler, deutsche, in Italien. 75 f.
Büchsen und Rüstzeug: Preise ders. im Jahre 1566. 304.
Bund, schmalkaldischer: Lied auf dens. 302 f.
Ciborien in der Sammlung kirchlicher Geräthe im german. Museum (m. Abb.). 130 ff.
Commission, historische, bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften: 10. Plenar-Versammlung. Extra-Beil. zu Nr. 11.
Curiosum, diplomatisches. 332 ff.
Danzig, s. Thurm.
Diebshehlerei der Juden, s. Nürnberg.
Diplomatik, s. Curiosum.
Doppeladler: Nachtrag zu dems. (m. Abbild.). 196 ff.
Dürerin, Agnes, und ihre Schwäger. 229 ff.
Eid und Bestallung eines fürstl. Präceptors v. J. 1498. 268.
Einreiten des Erzherzogs Ferdinand zu Nürnberg im J. 1521. 93 ff., 125 ff., 157 ff.
Erstürmung der Veste Sigeth durch d. Türken im J. 1566. 365 f.
Feldzug, niederländischer, von 1488, s. Reichsheer.
Feuerspritze, s. Nachricht.
Findling. 45 ff.
Findlinge. 172. 240.
Franck, Sebastian, s. Luther.
Frauen, zum Schiessen eingeladen. 239 f.
Fürer, Sigmund, s. Original-Schreiben.
Gefässe, kirchliche, in der Sammlung des germanischen Museums (m. Abbild.). 61 ff.
Gesamtverein der historischen Vereine Deutschlands: General-Versammlung, (Einladung). 255 f.
Gewebe: die Sammlung ders. im german. Museum (m. Abbild.). 1 ff.
Glasschale, altorientalische, in den Sammlungen des german. Museums (m. Abbild.). 225 ff.
Grabdenkmal des Kaisers Maximilian I., s. Schreiben.
Gründung einer Akademie zu Venedig. 368.
Handschrift, altirische, der fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Bibliothek (m. Abbild.). 289 ff.
Heer, das kaiserliche, in Ungarn im J. 1566. 364 f.
Helmschmuck aus dem 12. Jahrhundert (m. Abbild.). 103 f.
Helmszierden der Paulsdorfer 235.
Heraldisches: I. Das Wappen der Schertel v. Burtenbach 166 f.
Heraldisches. 232 ff.
Hermann der Lahme: eine Vorrede dess. 135 ff.
Hirnkofen, Theobald, Dr., s. Zeitung.
Juden: Beschwerden über das Münzfälschen u. die Diebshehlerei ders., s. Nürnberg.
Klosterkirche zu Wechselburg. 33 ff.
Krakau, s. Synagoge.

Alphabetisches Register zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

- Krieg*, dreißigjähriger: Beiträge zur Geschichte dess. 202 ff. 269 ff. 299 ff.
Kriegswesen: zur Geschichte dess. im Beginne des 16. Jahrh. 167 ff.
Kürner von Kürn, Kürnberg u. Kürnberg. 233 ff.
Laach, Kloster: Bibliothek dess., s. Blatt.
Leibarst, markgräflicher, s. Bestallung
Leinenantependium aus dem Kloster Marienberg bei Helmstädt. 72 ff.
Luther: hat ders. die von Sebastian Franck übersetzte Türkenchronik bevorwortet? 11 ff. 42 ff.
Mainz, s. Münzkunde.
Mainz, Erzbisthum, s. Sammelband.
Marienberg, Kloster, bei Helmstädt, s. Leinenantependium.
Marx von Eckwersheim. 326 f.
Maximilian, I., Kaiser, s. Schreiben, s: Zeitung.
Meisterlin, Sigismund. 70 f.
Michel, der deutsche, 164 ff.
Münzkunde, Mainzer: Beitrag zu ders. 8 f.
Münzfälschen der Juden, s. Nürnberg.
Museum, germanisches: Jahresconferenz. 91 f. 123 f.
Museum, germanisches: Kundgabe des Lokalausschusses dess. 31 f.
Museum, germanisches: Satzungen. 315 ff.
Museum, germanisches: s. Baldachin, s. Ciborien, s. Gefäße, s. Gewebe, s. Glasschale, s. Teppich.
Nachricht, kurze, von der Erfindung der Feuerspritze. 363 f.
Nieder-Wildungen, s. Reimchronik.
Nürnberg's zweite Ummauerung. 293 ff. 328 ff.
Nürnberg, s. Beschwerden, s. Einreiten, s. Schreiben.
Original-Schreiben der Aebtissin Caritas Pirkheimer an Sigmund Fürer zu Nürnberg v. J. 1527. 170 ff.
Oesterreich: Ferdinand, Erzherzog, s. Einreiten.
Pelzwerk, heraldisches: Nachtrag zu dems. 104 f.
Pirkheimer, Caritas, s. Original-Schreiben.
Præceptor, fürstlicher, s. Eid.
Reimchronik der Stadt Nieder-Wildungen. 357 ff.
- Reichsheer*, Formation dess. im niederländ. Feldzug von 1488. 66 ff.
Ritterspiele, mittelalterliche: Notiz über dies. 71 f.
Rubens, P. P., ein bisher nicht bekanntes Oelgemälde dess. 123 f.
Rudolstadt: Schloss, s. Besuch.
Rüstzeug: Preise desselben, s. Büchsen.
Sammelband zur Geschichte des Erzbisthums Mainz. 139 ff.
Schertel v. Burtenbach: Wappen ders., s. Heraldisches.
Scherze, geistliche, des Mittelalters, III.: Bemerkungen zu diesem Aufsätze. 9 ff.
Schießen, s. Frauen.
Schiff, das älteste deutsche. 106 f.
Schreiben des Kaisers Maximilian I. an Bürgermeister u. Rath zu Nürnberg wegen Herstellung etlicher Erzbilder zu seinem Grabdenkmal durch Peter Vischer. 365 f.
Schreiben der Stadt Nürnberg an Joh. Aurifaber. 335 f.
Sigetb, Veste, s. Erstürmung.
Sonntag, der namenlose. 148.
Sphragistik, s. Aphorismen.
Synagoge, die alte Krakauer auf dem Casimir. 145 ff.
Teppich, burgundischer, vom Ende des 15. Jahrh., (in den Sammlgn. das german. Museums; m. Abbild.) 357 ff. 257 ff.
Thurm Kick in de Kōk zu Danzig. 200 ff.
Türkenchronik, s. Luther.
Ungarn, s. Heer.
Vatterunser der Cöllnischen Bauwren. 107 f.
Venedig, s. Gründung, s. Zeitung.
Vischer, Peter: zur Kenntniß seiner Werke, (m. Abbild.). 353 ff.
Vischer, Peter, s. Schreiben.
Wagen von Bronze. 16.
Wappen der Aschauer zu Hohenaschau. 232 f.
Wechselburg, s. Klosterkirche.
Zeitung, neue, von Kaiser Maximilian, Venedig u. Dr. Theobald Hirnkofen. 366 ff.

II. Literatur-Anzeigen.

- Alberdingk*, Paul, Karl d. Gr. u. seine Zeit. 91. 250 f.
Aschbach, Joseph, Roswitha u. Conrad Celtes. 215 ff.
Aschbach, Joseph, die früheren Wanderjahre des Conrad Celtes und die Anfänge der von ihm errichteten gelehrten Sodalitäten. 215 ff.
Aus'm Weerth, Ernst, Kunstdenkmäler des christl. Mittelalters in den Rheinlanden. 218 f.
Aus'm Weerth, Ernst, das Siegeskreuz der byzantinischen Kaiser Constantinus VII. Porphyrogenitus u. Romanus II. und der Hirtenstab des Apostels Petrus. 218 f.
Bach, Max, Architektur-Skizzen aus Nürnberg, (m. Abbild.) 113 ff.
Bergmann, Jos. von, Landeskunde von Vorarlberg. 85 f.
Bock, Fr., Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters. 85.
Boner, Charles, Siebenbürgen. Land u. Leute. 281.
Busch, C., die Baustyle. 249 f.
Centralblatt, literarisches, für Deutschland, hgg. v. Dr. Friedr. Zarncke. 351 f.
Fick'sche Druckerei in Genf: Druckwerke ders. 29 f.
Fraustadt, Albert, Geschichte des Geschlechtes von Schönberg meißnischen Stammes. 376.
Fuchs, Gregor, Abt Heinrich II. von Admont u. seine Zeit. 217.
Grimm, Herm., d. Reiterstandbild des Theodorich zu Aachen u. das Gedicht des Walafrid Strabus darauf. 315 f.
Hohenlohe-Waldenburg, Fürst zu, über den Gebrauch der heraldischen Helm-Zierden im Mittelalter. 25 ff.
Kortüm, Fr., Geschichte des Mittelalters 91.
Kugler, Bernh., Christoph, Herzog zu Wirtemberg. 375.
Leitner, Quirin, die Waffensammlung des österr. Kaiserhauses im k. k. Artillerie-Arsenal-Museum in Wien. 56 f.
Leitzmann, J., Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde. 27 f. 31.
Liliencron, K. von, die historischen Volkslieder der Deutschen. 187 f.
Lindner, Theodor, Anno II. der Heilige, Erzbischof von Köln. 1056—1075. 281 f.
- Lübke*, Wilh., Geschichte der Renaissance in Frankreich. 217.
Lübke, Wilh., Kunsthistorische Studien. 184.
Lüdecke, Carl, u. Alwin Schultz, das Rathhaus zu Breslau in seinen äußern u. innern Ansichten u. Details. 55 f.
Maurer, G. L. von, Geschichte der Städteverfassung in Deutschland. 352.
Mayer, Jos. Maria, Münchener Stadtbuch. 57.
Müller, Joseph, ein Autographon Schöffers in einer Incunabel der kgl. u. Univers.-Bibliothek zu Königsberg. 57.
Nesselmann, G. H. F., ein deutsch-preussisches Vocabularium aus dem Anfange des 15. Jahrh. 86 f.
Regensburg in seiner Vergangenheit u. Gegenwart. 183 f.
Rougemont, Friedr. v., die Bronzezeit oder die Semiten im Occident. 284.
Rückert, E., die Pfahlbauten u. Völkerschichten Osteuropas, besonders der Donaufürstenthümer. 119 f.
Rupp, Theophil, aus der Vorzeit Reutlingens u. seiner Umgegend. 183 f.
Sailer, Heinrich Friedrich, niederösterreichische Münzwerte im XIV. Jahrh. 282 f.
Schultz, Alwin, s. Lüdecke, Carl.
Schuster, Oscar, die alten Heidenschanzen Deutschlands mit specieller Beschreibung des Oberlausitzer Schanzensystems. 283.
Seibertz, Joh. Suibert, Quellen der westphälischen Geschichte. 251 f.
Trautmann, Franz, Kunst- und Kunstgewerbe vom frühesten Mittelalter bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 27.
Vogué, Melchior de, Syrie centrale. 377 ff.
Weller, Emil, Index Pseudonymorum. 28 f.
Wieseler, Friedr., das Dyplichon Quirinianum zu Brescia nebst Bemerkungen über die Diptycha überhaupt. 153 f.
Wieseler, Friedr., der Hildesheimer Silberfund. 183.
Wocel, Jan Erazim, Pravek země České. 116 ff.
Zarncke, Friedr., s. Centralblatt.

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Sechzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1869.

N^o 1.

Januar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Sammlung von Geweben im germanischen Museum.

Die Wichtigkeit der Ueberreste älterer Gewebe für die Kulturgeschichte, sowie für manche Zweige der Kunstgeschichte hat das germanische Museum veranlaßt, im letzten Jahre besonderes Augenmerk den älteren Geweben zuzuwenden, und es ist gleichzeitig mit einer Sammlung von Stickereien und Spitzen eine sehr lehrreiche Sammlung von Geweben entstanden, die einen vollkommenen Ueberblick über den gesammten Entwicklungsgang der Webekunst vom frühen Mittelalter bis zum Schlusse des 18. Jahrh. gibt. Nach manchen Richtungen hin geht die Sammlung noch weit höher hinauf, indem Proben ägyptischer Mumienleinwand sowie Gewebeüberreste aus den Pfahlbauten sich finden. Allein einerseits sind die letzteren der Zeitstellung nach nicht zu bestimmen, andererseits fehlen die Zwischenglieder, die sie mit den mittelalterlichen Geweben in Verbindung brächten, und so sind sie vorläufig in die Sammlung der Denkmale eingereiht, welche uns die altheimische Kultur hinterlassen hat.

Die Sammlung der mittelalterlichen Gewebe ist theils aus einer Reihe einzelner Erwerbungen entstanden, vorzugsweise aber durch Ankauf einer der Sammlungen von Dr. Bock und einer zweiten nicht unwichtigen Privatsammlung. Die Bock'sche Sammlung hat vorzugsweise schon Bekanntes gebracht, das theils durch dessen eigene Publikationen verbreitet worden ist, theils durch Fischbach aus der Sammlung des k. k. Museums in Wien, wohin gleichfalls durch Bock andere Bruch-

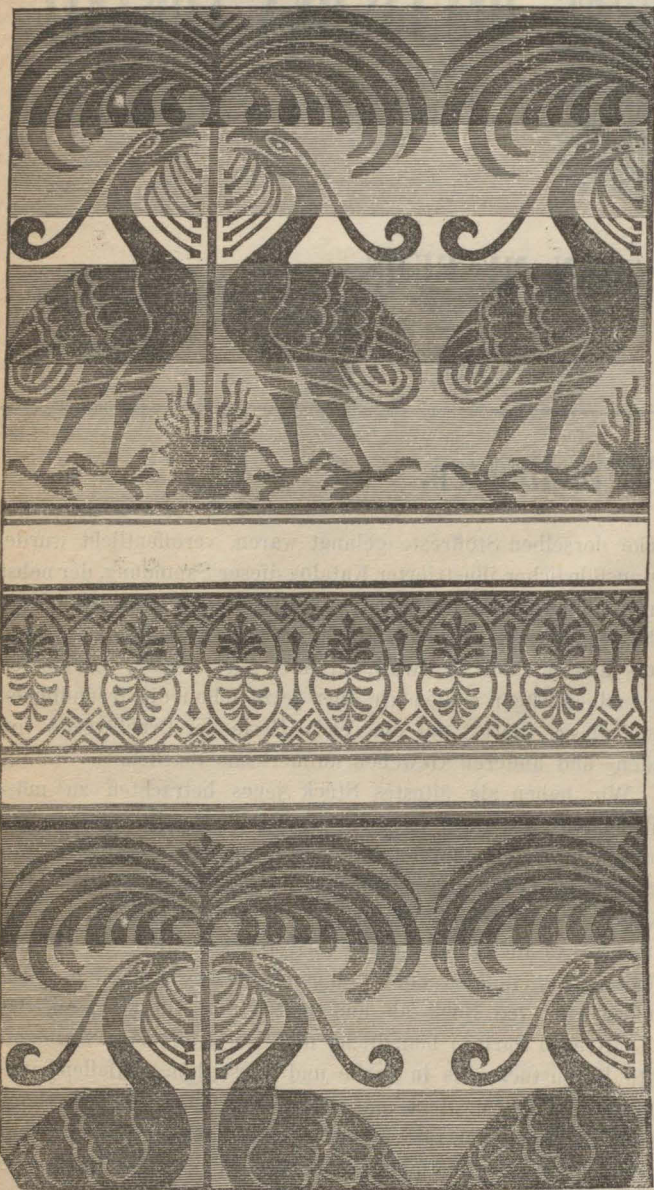
stücke derselben Stoffreste gelangt waren, veröffentlicht wurde. Ein ausführlicher illustrirter Katalog dieser Sammlung, der nebst den Gewebebruchstücken auch die kostbaren mittelalterlichen Teppiche des Museums, sowie die Stickereien, Spitzen, Nadelarbeiten, Filets u. s. w. umfassen wird, ist unter der Presse. In einigen allgemeinen Zügen wollen wir aber jetzt schon die freundlichen Leser dieses Blattes auf die reiche Serie der Bruchstücke von Seiden- und anderen Geweben aufmerksam machen.

Wir haben als ältestes Stück jenes betrachten zu müssen geglaubt, das Bock in seiner Geschichte der liturgischen Gewänder auf Taf. II abbildet, und das, wenn wir nicht irren, aus Chur stammt; von demselben ist übrigens auch in einem Codex der k. k. Hofbibliothek in Wien ein Stück enthalten, sowie es nun wol in allen Sammlungen vertreten sein wird, die aus der Bock'schen entstanden sind und noch entstehen werden. Wir weichen hier von Bock ab und halten mit Rücksicht auf das im Louvre zu Paris*) befindliche und von A. Martin veröffentlichte Bruchstück, das in Farbe und Darstellung auffallend verwandt ist, die von Bock mitgetheilte Meinung Martin's über das vorliegende Stück für richtig, daß es nämlich der spätrömischen Zeit, etwa der Justinian's, angehöre. Von großem Interesse ist ein Stück schweren sassanidischen Stoffes, das Reihen Strauße unter Palmbäumen in strenger Stilisierung zeigt (Fig. 1). Der Stoff, aus guter Quelle uns mitgetheilt (leider nur in einem sehr kleinen Bruchstück, so daß wir die Zeichnung nach einem andern Bruchstücke ergänzen mußten) soll im Besitze der heil.

*) Mélanges d'archéologie, IV. Band, Taf. XXIII.

Elisabeth gewesen sein. Die byzantinische Weberei ist durch mehrere Purpurstoffe in verschiedener Musterung vertreten; dann durch jene festen, schweren, einfachen Seidenstoffe in Goldorange und Olivengrün, in denen durch fester angezogene einzelne Fäden ein schön stilisiertes Pflanzenornament linear zeichnet. Interessant ist es auch, daß ein Muster zwei-

Fig. 1.



mal in verschiedenen Farben vorhanden ist; es ist das von Bock in seinem Musterzeichner, Taf. II, Fig. 3, veröffentlichte, das in Purpur und in Naturseide sich findet.

Von einer Reihe byzantinischer Stoffe mit Thiermusterungen nennen wir den Löwenstoff*) in Gold auf rothem

*) Sollte dieser Stoff nicht altasiatisch sein, etwa von Bagdad stammen?

Grunde, der bei Bock, Geschichte der liturgischen Gewänder, Taf. IV, abgebildet ist; dann einen interessanten, aus Bamberg stammenden Stoff (Fig. 2), je zwei einander zugekehrte und je zwei von einander abgewendete Vögel an einem baumartigen Ornament in einem Ovale darstellend. Der Grund ist kräftiges Roth; die Vögel dunkelolivengrün und gelb. Der Stoff, von dem leider auch nur ein kleines Bruchstück vorhanden ist, zeigt offenbare Verwandtschaft mit dem Elefantentoffe im Karlschreine zu Aachen*) und mehr noch mit dem Entenstoffe im Schatze daselbst**), obwohl die eckige Haltung und Strenge des Ornamentes vielleicht noch ein älteres Datum gibt.

Fig. 2.



Auch von dem Gewande Kaiser Heinrich's II. des Heiligen aus Bamberg ist ein Stück vorhanden (vgl. Bock, Musterzeichner, Taf. II, Fig. 2); ein zarter Stoff, in dem olivengrüne, auf braun violettem, fast schwarzem Grunde senkrechte Streifen angeordnet sind, durch einfache Ornamente getheilt, in denen übereinander je zwei sich zugewendete Vögel stehen (Fig. 3), ist insofern sehr interessant, als er aus Wolle und Seide gemischt zu sein scheint, und so möglichen Falles ein Produkt nordischer Industrie sein könnte, wofür er von einem Kenner gehalten wurde. Vergleichen wir die Art, wie man in den Bestiarren des 11. und 12. Jahrh. sowohl die Vögel überhaupt

*) Mélanges d'archéologie, II. Band, Taf. IX.

**) Ebendasselbst, Taf. XII.

als auch bestimmte Vögel gezeichnet hat, so mag auch darin eine Bestätigung gefunden werden, obwohl wir jedenfalls im Allgemeinen an der Thatsache festzuhalten haben, daß die ähnlichen, und demgemäß wahrscheinlich auch dieser, aus Marburg stammende Stoff, byzantinischen Ursprungs sind. Das kostbare Grabtuch des Bischofs Günther von Bamberg*) ist durch ein Stückchen vom Grunde vertreten, welches die interessante Technik dieses Stoffes erkennen läßt, der ganz in ähnlicher Weise ausgeführt ist, wie die späteren Teppiche (Gobelins). Unter der Reihe der älteren Gewebe nennen wir noch ein großes Stück Purpurstoff, mit Gold durchwirkt, welches genau dasselbe Muster zeigt; das in einem Stoff zu Aachen in Rosa, Grün und Gold zu sehen ist**). Die Zeichnung der Thiere, Pfauen und

Fig. 3.



Greife, ist vollständig ornamental gehalten; das Muster großartig. Doch ist bei beiden Thieren die Art, wie die Hälse sich an den Rumpf anschließen, nicht schön. Das Ornament ist reizend (Fig. 4, s. flg. S.). Martin glaubte über das Herkommen und die Entstehungszeit keine bestimmte Meinung aufstellen zu sollen. Er sah darin eine Imitation verschiedenartiger orientalischer Motive, sowohl byzantinischer, wie arabischer. Wir haben den Stoff deshalb unter die spätbyzantinischen, als Uebergang zu den arabischen des 13. und 14. Jahrh., eingereiht, da wir gerne mit Martin annehmen, daß er in Sicilien entstanden ist, wo byzantinische und arabische Einflüsse zusammengewirkt haben.

*) Mélanges d'archéologie, Taf. XXXII—XXXIV.

**) Ebendasselbst Taf. XIII u. XIV in Naturgröße abgebildet.

Die arabischen Stoffe des 13. und 14. Jahrh. sind in reicher Auswahl vertreten; die elegante Zeichnung der Thiere, die Verbindung der Thier- und Pflanzenornamente, das Anlehnen an die Natur und doch strenge Stilisierung dabei, lassen diese Stoffe sicher für Viele als den Höhepunkt der Flächenornamentik des Mittelalters erscheinen. Der Charakter der meisten ist demjenigen ähnlich, den wir im Anzeiger, Jahrgang 1868, Nr. 1, als Ueberzug eines Reliquiars im germanischen Museum den Lesern dieses Blattes vorgeführt haben. Es hält schwer, bei diesen Stoffen die Grenzen festzustellen und sicilianisch-maurische von spanisch-maurischen, von sicilianisch-christlichen und norditalienischen Imitationen zu unterscheiden. Eines der interessantesten Stücke dieser Serie ist gewiß ein aus St. Stephan

in Mainz stammender Stoff, auf dem die mannigfaltigsten Thiergestalten, bunt durch einander geworfen, auf den Grund gesät erscheinen; Vögel und vierfüßige Thiere, selbst Insekten, zum Theil in phantastischer Stellung, in einander geschoben, in rother Farbe auf braunschwarzem Grunde; dazwischen bunt einzelne Menschenfiguren. Man hat uns den Stoff als asiatisch, dem 14. Jahrh. entstammend, bezeichnet; wir möchten darin eher einen Stoff aus der Imitationsepoche Italiens sehen (14.—15. Jhdt.). Unter den italienischen Stoffen fallen eine Reihe von Mustern auf, in denen Engel, historische Bilder, die Verkündigung u. s. w. eingewebt sind; dann interessante Ornamente. Eine große Serie von Borten in Wolle und Seide mit Ornamenten, Sprüchen, Wappen u. s. w., theils kölnisch, theils niederländisch, vom 14. (vielleicht einzelne auch vom 13.) bis in den Schluß des 15. Jahrh., zeigen die Entwicklung der Technik und Muster dieses interessanten Kunstzweigs. Dann folgt eine große Reihe von Granatapfelmustern in Seide und Sammt, theilweise mit Gold durchwirkt; sehr beachtenswerth ist der Uebergang zur Renaissance und der Verlauf der ersten Periode derselben, des 16. Jahrh., in denen

einerseits das Granatapfelmuster, vielfach modificiert, sich nach und nach gänzlich umgestaltet, dann wieder ältere, fast romanische Motive variiert und direkte Imitationen der arabischen Bestiarmuster versucht werden, endlich ganz neue Motive auftauchen; wichtig ist auch das Hervortreten des Naturalismus in den kostbaren und schweren Stoffen des 17. und 18. Jahrh. Ist die Entwicklung charakteristisch, welche die Musterzeichnung genommen, so ist nicht minder interessant die, welche die Färbung erfahren hat. Den stolzen Purpurstoffen in ihrem fast an's Schwarze streifenden Dunkelviolett, den schweren, kräftigen und doch harmonischen Farben der ältesten Stoffe wurden schon in den Stoffen des 14. Jahrh. zarte und matte Farben gegenüber gestellt; es zeigt sich das Rosa und leichte Gelbgrün in einer Reihe von Stoffen; dann das Lichtblau mit Weiß, Rosa mit Gold; daneben aber bleibt immer noch in einzelnen

Fällen das kräftige, dunkle Roth als Grund; selbst Schwarz mit Gold und andere kräftige Farben zeigen sich. Ganz bunte Stoffe bilden Ausnahmen. Im 15. Jahrh. wird das kräftige Roth, Grün und Blau in Verbindung mit Gold herrschend; ins-

Fig. 4.



besondere der Samt, der, obwohl viel älter, doch damals seine Hauptverbreitung erhielt durch die lebhaften Farben. Das kräftige Roth mit Gelb und Gold dauerte auch während der Renaissance fort, wenn auch daneben allerlei andere Farben auftreten, überhaupt die Farbenwahl eine freiere, freilich nur in wenigen Fällen so schöne wird. Im 17. Jahrh. kommen unter den bunten Mustern die schwarzen, blauen und grünen Damaste

vor; im 18. Jahrh. die chokoladefarbenen und grauen, die schillernden und andere Stoffe, auf denen dann bunte Blumensträuße in natürlicher Färbung und Aehnliches sich zeigen. Wer die Serie aufmerksam betrachtet und in den Geist eindringt, der aus der Musterzeichnung, wie aus der Farbgebung spricht, kann deutlich den Geist der Zeit erkennen, wie er fortwährend sich modificierend durch unsere ganze Kultur hindurch gegangen ist.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Zur Mainzer Münzkunde.

Kürzlich kamen mir zwei Mainzer Goldgulden zu Gesicht, die meines Wissens noch nirgends beschrieben sind, ihrer Eigenthümlichkeit wegen aber wohl bekannt gemacht zu werden verdienen. Sie rühren aus dem sogen. Usinger Funde her. Am 9. August 1862 wurde nämlich bei Renovierung des Fußbodens in der Kirche zu Usingen eine Anzahl Goldgulden in einem irdenen Topfe gefunden, welche zumeist dem Erzstifte Mainz angehörten, den Erzbischöfen Gerlach 1353, Johann 1371, Adolf 1373, Johann 1397. Aus späterer Zeit fanden sich keine; der Schatz mag also um 1400 verborgen worden sein.

Adolf Graf von Nassau, seit 1372 Bischof von Speier, wurde 1373 zum Administrator des Erzstifts Mainz erwählt, während Markgraf Ludwig von Meissen, Bischof von Halberstadt 1357—1366, Bischof von Bamberg 1366—1373, in letzterem Jahre das Erzbisthum Mainz erhielt und bis 1381 in der Reihe der Erzbischöfe von Mainz aufgeführt wird, da er dann Erzbischof von Magdeburg wurde. Schon vorher, 1379, erscheint aber Adolf als Erzbischof von Mainz und bleibt es bis 1390. Vgl. Mooyer's Onomasticon, S. 63. Schon zur Zeit seiner Administration ließ Adolf Goldgulden schlagen, welche nach den Beschreibungen bei Würdtwein, Mainzer Münzen, S. 19, und Cappe, Mainzer Münzen, S. 105, mit mancherlei Varietäten auf der Hauptseite das Mainzer Rad in einem Dreipasse mit der Umschrift: Adolf ep. spi. aministr. ec. mo.

und auf der Rückseite den h. Martin, im bischöflichen Ornate auf einem Throne sitzend, mit der Umschrift: S. Mirlinus arch. ep. zeigen. Auf diesen nicht gerade seltenen Goldgulden befindet sich, soviel ich daran sah, unter den Füßen des Heiligen ein Schildchen mit dem Nassauer Löwen. Würdtwein gibt dies richtig an, ebenso Welzl, Sammlung II, 2, S. 126 und Berstett, Zähr. Bad. Münzgeschichte, S. 181 (welche solche Goldgulden als

Speier'sche Münzen verzeichnen); Cappe erwähnt es wol aus Versehen nicht.

Die beiden obengedachten Goldgulden stammen nun aus derselben Zeit. Der erste, leider am Rande nicht ganz gut erhaltene, zeigt auf der Hauptseite in einem Dreipasse einen gevierten Schild mit dem Speier'schen Kreuze und dem Nassauer Löwen. Umschrift: * ADOLF : EP' : AM ··· C. MO. Die Rückseite zeigt den St. Martin auf dem Thron, zu seinen Füßen ein Schildchen mit dem Mainzer Rade. Umschrift: S. MERTIN ··· EP. Es fehlt hier also der Zusatz SPI, der sich sonst immer findet, während das Speierer Wappen auf der Hauptseite sonst nicht vorkommt. Mit größerem Rechte als die gewöhnlichen Gepräge bei Berstett a. a. O. läßt sich daher dieser Goldgulden auch an die Spitze der Speier'schen Münzen stellen.

Der zweite Goldgulden zeigt auf der Hauptseite das Mainzer Rad in dem Dreipasse mit der Umschrift: ADOLF : EP : Spi : aminist. ec. m., auf der Rückseite aber einen auf dem Thron sitzenden Bischof, zu den Füßen den nassauischen Schild, mit der Umschrift: ADOLFVS · AR EPS · MOG · Die Darstellung ist der des h. Martin ganz gleich, nur fehlt der Heiligenschein um das Haupt; und so kommt nicht nur auffallender Weise der Name des Münzfürsten doppelt vor, sondern es soll auch offenbar die Abbildung auf der Rückseite den Erzbischof Adolf selbst vorstellen.

Frankfurt a. M.

Dr. Euler.

Bemerkung zu dem Aufsatz: „Geistliche Scherze des Mittelalters, III.“

Im Februarhefte 1868 des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit, Sp. 38 u. 39, wird von Wattenbach in Heidelberg aus der Handschrift Cod. lat. 10,751 der Münchener Hofbibliothek (Bl. 173—196) ein Stück erwähnt mit dem Eingang: „Lucifer, Princeps tenebrarum, tristia profundi Acherontis regens imperia, Dux Herebi Rectorque Gehennae.“ Ein Brief Lucifers „ad malos principes ecclesiasticos.“ Dasselbe Stück findet sich auch in dem Codex 578 in Wien. Wattenbach glaubte es nicht abdrucken lassen zu dürfen, da es vielleicht schon veröffentlicht sei. Dem ist wirklich so. Die „Epistola luciferi ad malos principes ecclesiasticos“ ist mehrfach vollständig oder auszugsweise gedruckt.

Die älteste bekannte Ausgabe ist datiert Strasburg 1507, hat aber die Bemerkung „Parisiis primum impressa, ubi est fons optimorum et doctissimorum hominum multitudo cet.“ Danach muß es also noch eine frühere, Pariser Ausgabe des Briefes geben. Beide Ausgaben sind sehr selten, und selbst die kaiserliche Bibliothek zu Paris besitzt kein Exemplar derselben. Der Brief ist ferner gedruckt Magdeburg 1549, durch Flacius Illyricus besorgt. In dieser Ausgabe wurde zuerst als Autor Nicolaus Oresme, Bischof von Lisieux (geb. 1320,

gest. 11. Juli 1382) genannt, und so in allen folgenden. Diese Angabe ist aber, wie Fr. Meunier nachgewiesen (Essai sur la vie et les ouvrages de Nicole Oresme, Paris 1857), dem wir obige Notizen entnehmen, völlig haltlos. Weiter hat den Brief Johann Wolfius abdrucken lassen in seinen „Lectio-num memorabilium et reconditarum centenarii XVI“, Lauingen 1600 (T. 1. p. 654—656). Analysen desselben finden sich in allen Ausgaben des Catalogus testium veritatis. In den Ausgaben ist aber das Datum des Briefes und die Unterschrift von der durch Herrn Wattenbach mitgetheilten verschieden. Man liest dort: „Anno a palatii nostri fractione ac consortium nostrorum subtractione millesimo trecentesimo quinquagesimo primo. *Beelzebub, vester specialis amicus. Farfarellus, Cantabriga, secretarius.*“

Wenn das Datum, das Wattenbach gibt, das richtige ist, so fiel damit die Autorschaft des Oresme von selbst. Meunier zweifelt in seinem oben citierten Buche überhaupt an dem Dasein irgend welcher Handschriften, und es sieht fast aus, als ob er glaube, das Werk sei in der Reformationszeit entstanden, besonders da die ersten beiden Ausgaben nicht mehr aufzufinden sind. Es wäre also wünschenswerth, das Alter der Wiener Handschrift zu kennen; da natürlich zu dieser Entscheidung die Münchener Handschrift, die ja später fällt als der erste noch vorhandene Druck (1549), nicht benützt werden kann.

Thorn.

M. Curtze.

Hierzu habe ich zu bemerken, daß mir von der Direction des german. Museums noch ein alter Einzeldruck*) vorgelegt ist, welcher, von Kleinigkeiten abgesehen, mit der Münchener Handschrift übereinstimmt, bis auf die Jahreszahl 1351. Daß diese Zahl die richtige sei, erhellt aus der Fortsetzung des Mathias von Neuenburg, welche vielleicht noch von dem Verfasser selbst, sicher gleichzeitig ist. Da heißt es vom J. 1351 (Böhmer's Fontes IV, 280): *Affixa quoque fuit quedam clausa litera ostio cardinalis, pape et cardinalibus directa, qua aperta reperitur quod Leviathan princeps tenebrarum salutat vicarium suum papam et servitores suos cardinales, quorum ope iam vincat Christum nitentem exaltare pauperes et humiles contra remp. mundi, et introductis prophetis eos de omnibus commendat vicariis, et salutant eos mater eorum superbia et sorores eorum avaricia, luxuria et cetera, que se iactant eorum adiutorio bene stare, et multa talia. Et scribitur: Datum in centro inferni presente caterva demonum. Et commotus papa perquirere nititur, et postea statim in infirmitate gravissima detinetur, de qua tamen convaluit. Sed de scriptore litere predictae certificari non valuit.*

Offenbar hat dem Schreiber der Brief nicht vorgelegen; er schreibt nach dem Gerücht, und daraus erklären sich die Abweichungen. Der Leviathan als Briefschreiber ist etwas schwer

*) o. O. u. J., jedoch wol ca. 1530. Bibl. des German. Museums Nr. 14,081.

zu denken, und eine so hohe höllische Stellung wird ihm sonst nicht beigelegt. Die ganze Ausdrucksweise des Briefes paßt aber sehr gut in's 14. Jahrh. und wird wol wirklich daher stammen. Die Abschrift des Wiener Codex scheint dem Ende des 15. Jahrhunderts anzugehören.

Heidelberg.

W. Wattenbach.

Hat Luther die von Sebastian Franck übersetzte Türkenchronik bevorwortet?

Unter dieser Ueberschrift hat Fr. Latendorf in der Augustnummer des Anzeigers, Jahrg. 1868, Sp. 262—263 eine literarisch nicht ganz unwichtige Frage angeregt und unter Zusammenstellung der ihm bekannten wesentlichen Momente seine desfallsigen Zweifel formuliert. Es gereicht mir zum Vergnügen, in der Lage zu sein, diese Frage meines Freundes im weiteren Interesse eingehend beantworten und dadurch zugleich, wie ich hoffe, für immer zum Austrag bringen zu können.

Sebastian Franck's Chronica der Türcki erschien in einer zur Zeit noch unbestimmbaren Anzahl (etwa 7) nach Inhalt wie Titel meist differierender Ausgaben, deren vier in je mehreren Exemplaren aus den bezeichneten Bibliotheken mir vorgelegen sind: Es sind folgende:

- Türcki. Chronica/ Glaube/ Gesetz . . . **A** zu Straßburg bei Christian Egenolph/ Im Jenner/ des M.D.XXX. Jars. 17 Bl. 4. — Im german. Museum.
- Chronica vnd beschreibung der Türckey . . . Anno M.D.XXX. Nürnberg durch Fridericum Peypus. 53 Bl. 4. — In Dresden.
- Cronica Abconterfayung . . . der Türckey . . . M.D.XXX. Augspurg durch Haynrich Stainer an dem 26. Octobris . . . 43 Bl. 4. — Im german. Museum, München (St.-Bibl.), Wolfenbüttel und Dresden.
- Cronica // Abconterfayung . . . der Türckey . . . M.D.XXXI. Augspurg durch Heynrich Stayner am (sic) dem 15. Junij . . . 43 Bl. 4. — In Dresden.

Die Bibliographie der Drucke a. c. und d. und die Erörterung einiger anderer damit verknüpften Fragen ist hier erläßlich, da ihre Beschaffenheit meine Untersuchung nicht berührt, und bleibt einem andern Orte vorbehalten. Es genüge die Bemerkung, daß allein die Ausgabe b. eine vollkommene und die Straßburger die werthloseste ist: ohne alle Vorstücke, mit dürftigem „Beschluss“ und allenthalben stark gekürztem Texte; sie zählt zu jenen, über welche Seb. Franck selbst (Ausg. c. Bl. **Xij**^a) als „mit fleissig vnd an vil orten gefelscht außgangen“ Klage führt. Dagegen bin ich genöthigt, die Ausgabe b. näher zu beschreiben und ihren Inhalt zu specialisieren, da gerade sie es ist, welche das Material der Beweisführung in sich hält.

Chronica vund beschreibung der Türcken

mit yhrem begriff/ ynnhalt/ prouincien/ | vôlekern/ ankunfft/

kriegē/ reysen/ glauben/ religi-|onen/ gesetzen/ sytten/ geperdē/ weis/ regimentē/ | frümkeyt/ vnd boßheyten/ von ein Sibē-| bürger xxij jar darinn gefangen gelegen | yn Latein beschrieben/ verteütscht || Mit eyner schönen Vorrhēd || Zehen oder aylff Nation vnd Se-|cten der Christenheit. ||

Anno M. D. XXX.

Am Ende (letzte Seite): „Gedruckt zu Nürnberg durch Fridericum Peypus.“

4. — 53 unbezeichnete und 1 weisses Bl. Rückseite des Titels und letzte Seite bedruckt. Sign. **Xij**—**Xiij**. Die volle Seite, Custoden ungerechnet (Ueberschr. fehlen), zählt 24—26 (der Text der letzten Seite 10) Zeilen halbothischen Charakters. Die Initialen sämtlicher Kapitel in rein gothischem Schnitt von je 2—4 Zeilen Höhe, weshalb diese eingerückt sind. Deutsche Randglossen in lateinischer Schrift. — In Dresden.

(Bl. **X**^b—**Xiii**^b): „Ein schon vorrhēd | dem Leser || (G)Nad vnd frid in Chri-|sto. (**X**^b) Diß Büchlein von der Religion/ Geystlikeyt/ vnd Sitten der Türcken/ mir zugepracht hab ich gern empfangen/ vn nit on gesundtē rath (Wie mich bedunckt) ym Druck lassenn außgehen/ Dann bißher/ als ich hertzlich begeret die Religion vnd sytten der Mahometischen Türcken vnd Heyden/ zu wissen/ ist mir nicht fürgebracht worden/ dann ein verlegūg jtem ein reyterung Alkorani N. de Cusa. Aber den Alkoranū als der Türcken Euangelium/ beger ich noch vergebens zu lesen . . .“

„Diser man/ aber sey gewesen wer do wöll der diß Büchlin ein Lerer vnd angeber ist/ Der greyfft die Hauptstück jrs glaubens an/ Do sie am besten seind/ Dadurch er ein grossen glauben vnd ansehen bey mir erlangt hat/ Das ich gantzlich glaub/ als der lauter onuermischt die warheyt sage/ vnd wiewol es wenig vnd klein ist/ das er sagt/ vnd ich vil mehr (yñ größere) (Bl. **Xij**^a) vnd größere ding beger/ so zeigt er doch das wenig treulich an . . .“

(Bl. **Xij**^b): Aus der vrsach haben mir (sic) diß Büchlin lassen außgehen welcher mit yn das angesicht deren/ die dem Euangelio widerstreben/ stellen vnd fürschüben/ das sie in yrem thöreten fürnemen ersteckt vnd gar yrr gemacht yn der that erfarn/ vnd mit yhren aigen henden greyffen/ Das/ welch das Euāgelium lert/ war sein/ Nemlich . . .“

(Bl. **Xij**^a): „Derhalb habē wir diß Büchlin gleich etwo für ein apologi/ außred/ vnd entschuldigung vnsers Euāgelij lassen außgehen/ Dann nu sihe ich/ was . . .“

(Bl. **Xij**^b): Weiter haben wir auf diß Büchlein aus diser andern vrsach lassen außgeen/ das mir (sic) die Mahometisch ergernus fürkömen . . .“

(Bl. **Xiii**^b): Ich wird velleicht mehr sagen. Wann mir ein mal der Mahomet vnd sein Alkoran zu handen kumpt/ dann ich hoff vnser Euangelium mit solchem liecht/ werde auch vor dem tag des gerichtts ein gewalt üben yn dem schendlichen propheten Mahometē/ Das vnser herr Jesus Christus

bald thū vnd außricht/ Dem sey Ehr vnd preys yn ewigkeyt/ Amen.“

(Bl. Xiiij^b — Bij^a.) „Vorrede deß Lerers vnd Siebenbürgers.“ — (Bl. Bij^a — Rij^a: Erzählung des Siebenbürgers. — Bl. Xiiij^a — Rij^a: „Das XXX. Cap. Zehen oder | Eylff Nation . . .“)

(Bl. Rij^{a/b}, *Franck's Zusatz*.) „Sihe mein Leser/ Das sind allein zehen haupt nation vñ secten die diser Lerer hie anzeucht/ ich geschweig das yr noch vil mehr seind . . .“

(Bl. Rij^a — Xij^a.) „Anhang Sebastiani Franci auß ander Chronicken gezogen/ vnd im Latein diß Büchlinis nit verfasst . . .“

(Bl. Xij^b — Xij^b.) „Beschlufs Sebastiani Franci Wordensis/ wider den Türcken vnd aller Gotlosen scheynnenden frümkeyt gestelt vnd gericht/ vil ergernuß abzuleynen vñ zū fürkommen. || (Bl. Xij^b.) (J)N verteutschung diser Chronica/ mein leser/ haben wir vns also gehalten/ das wir der warheyte der histori nichts vergeben/ vnd wie sich gebürt/ weder genomē noch geben/ sonder/ wo der author die histori anzeucht vnd erzelt/ fleissig angemasset/ immitirt vnd verteuscht haben/ wo er aber ein Theologus ist/ vnd vnsern glaubē zū befestigē der Türcken mit gründen nit also starck vnd gewaltig (wie es dan do zūmal die zeyt hat geben) verlegt, vnd disputirt/ habē wir zū vertuschen gern vnterlassen zum teyl darumb/ daß es mir zūvil hat wöllen werden vñ die histori mit verdruß des lesers verlengere/ das ich nit sag verfinstere zum teyl/ Das ich die Theologie vnd leerstück/ hieher nit füglich geacht hab/ das büch damit belestigē vnd bekütern . . .“

„Mit diesem büchlin mein Leser/ hastu ein vorschmack vnd vortrab *meiner Hauptchronik* die ich kurtz/ so es Gott zu leßt hinnach schicken wil/ nit on dein frūmen/ wie ich hoffe/ In der du nit allein die Histori vnd wunderwerck Gottes von anbegin der welt/ mit vil reichen landen/ leuten/ keysern . . . Ceremonien/ Mafs . . . Ablafs/ Bápsten . . . sig vnd niderlag der Türcken . . . Sonder auch des gantzen Asie Europa vnd Africe . . . beschreybūg . . . (Bl. Xij^b) . . . Item von dem tempel Machomets zu Mechat . . . Auch von India/ Calicut . . . finden wirst/ Got gebe sein gnad darzu.

A M E N.“

(Schlußschrift.)

Die „Hauptchronik“ oder das Weltbuch, deren Abfassung und baldiges Erscheinen Franck hier andeutet und in der er zugleich das vorliegende Thema weit ausführlicher zu behandeln sich vornahm (vgl. auch „Anhang“ Bl. Xij^a), erschien denn auch i. J. 1533. Die Relation umfaßt hier unter dem Titel „Von der Türckei/ vnd aller Türcken gesatz/ pollicei/ glaub/ religion/ weiß vnd sitten“ in der Ausg. Tübing. 1534. Fol.: 25 Bl. (xcvij^b — cxxij^b), in derjenigen von 1567. Fol. (Franckf. Feyrabend) 26 Bl. (XCVIII^b — CXXIII^a), und hat ausdrücklich (Bl. C^a: Franckf.) die Schrift des Siebenbürgers zu Grund gelegt und deren vollen Inhalt in sich aufgenommen, diesen aber selbständig und mit vielfachen Erweiterungen und

Benutzung anderweitiger genannter Quellen verarbeitet. Dafs er selbst aber auch eine deutsche Uebersetzung des lateinischen Originals habe ausgehen lassen, läßt er an diesem Orte unerwähnt.

Sebast. Franck's Chronica der Türkei ist, wie bereits aus deren Inhaltsangabe erhellt sein dürfte, keine selbständige, sondern eine aus dem Lateinischen übersetzte Arbeit*). Die Veranlassung gab ursprünglich ein Siebenbürger, der in seinem 16. Jahre als Student zu Schebeth oder Szaszebes („der studierung halber in ein Stättlin auff Vngrisch Schebesch/ auff Teutsch Müllennbach“) 1436 von den Türken gefangen wurde und erst 1458 wider die Freiheit erhielt. Die Erzählung seiner Erlebnisse erschien bald darauf**) in Latein, verfaßt, wie Denis glaubt, von einem Dominikaner- oder Prediger-Mönche: Frater Gregorius de Hungaria, in 32 Kapiteln; vgl. Denis, Merkwürdigk. der k. k. Garell'schen Bibl. am Theresiano. Wien 1782. 4. I, 44. Dieses Buch entschloß sich Luther aus gewichtigen Gründen neu abdrucken zu lassen („non sine consilio, ut mihi uidetur, sano, edere constitui“), versah es mit einer eigenen, gleichfalls lateinischen Vorrede und liefs es zu Anfang des J. 1530 erscheinen***). Noch in demselben Jahre wurde diese Vorrede von Justus Jonas verdeutscht, findet sich aber auch in einigen andern kurz erschienenen Türkenschriften (stets nach darauf Jonas' Uebersetzung †) abgedruckt.

*) Wenn Jördens (Lexicon VI, 101) sagt, dafs Franck „Alles erweitert und ein ihm fast eigenes Werk daraus gemacht“ habe, so ist dies dahin zu emendieren, dafs nur die Einleitungen sowie die Nachstücke Franck eigenthümlich angehören, die Uebersetzung aber getreu, und nur theologisches, ihm nicht zuzugendes Beiwerk fortgelassen ist. Vgl. hierüber Franck's eigene Erklärung oben Bl. Xij^b.

**) „Libellus ante LXX [LX?] annos editus.“ Luther (vgl. unten Note * und Walch XIV, 28. Ich finde ferner angezeigt: Turcica. Tractatus de moribus, conditionibus et nequicia Turcorum. Acc. duo sermones in vulgari Turcharum cum eorum interpretatione. o. O. u. J. (Aug. Vind. c. 1476—1480.) 36 Bl. 4. Butsch Cat. XL. S. 105 u. dessen antiquar. Monatsbl. Nr. 25. (1858) S. 199. Die Schrift ist ohne Zweifel mit dem libellus identisch (vgl. Note *); verschieden jedoch ist die folgende: Tractatus de Turcis, coll. a. 1474 a quibusdam fratribus ord. praed. de praesenti afflictione ecclesiae illata a Turcis . . . Nuremb. conr. zeninger 1481. 22 Bl. 4.

***) „Luther gab den libellus im Januar 1530 heraus, wie aus seinem Briefe an Nic. Hausmann vom 3. Januar 1530 zu ersehen ist, wo es heifst: Aeditur latine libellus de ritu et religione Turcarum ante 70 fere annos editus (vgl. De Wette, Briefe Luther's Bd. III, S. 539).“ Freundlicher Nachweis meines Collegen, Herrn Studienlehrers Dr. H. Schmidt zu Erlangen, des verdienten Herausgebers der lateinischen Schriften Luther's, deren siebenter Band auch diese Vorrede Luther's bringen wird.

†) „Diese Schrift wurde in dem gedachten Jahre [1530] mit Luther's Vorrede lateinisch wiedergedruckt und von dem Justo Jona in's Deutsche gebracht.“ Walch XIV, 28. „Vorrede auf ein von Justo Jona verdeutsches Büchlein, von der Türken Religion.“ ebendas. S. 268—276. — Vrsprung des Tur[kischen Reichs/

Die erste Ausgabe der Franck'schen, durch die wachsende Türkenfurcht hervorgerufenen und rasch in mehreren Nachdrucken verbreiteten Chronica „mit einer Vorred D. Martini Lutheri“ erfolgte (Nopitsch, Nürnberg. Gelehrten-Lexicon, V, 349—350; Jördens VI, 101) gleichfalls 1530, bis zu welchem Jahre (vielmehr: October 1529) er zugleich die historische Erzählung fortgeführt hatte (vergl. Ausg. b, Bl. Rij b). Diese Vorrede aber, um es sogleich zu sagen, ist nichts mehr oder minder, als — die wortgetreue Uebersetzung derjenigen Luthers selbst. Man hat bis zur Stunde an dem Glauben festgehalten, ja es galt fast als ein unantastbares bibliographisches Dogma*), dafs umgekehrt Luther diese Arbeit Franck's, dieses „Türkenbüchlein“, mit einer (deutschen) Vorrede zu Gunsten desjenigen Mannes beschenkt habe, den er und Melanchthon später mit dem bittersten Haß verfolgten, um dann aus

bis auff den || itzigen Solyman/ durch D. || Paulum Jouium/ Bischoff Nucerin/ || an Kaiserliche Maiestat/ Carolum || V. jnn Welcher sprach ge-||schrieben/ er nach aus dem || Latin/ F. Bassiana-|| tis/ Verdeutschet || durch || Justum Jonam. || (Darunter:) Von der Turken rü-||stung/ vnd kriegs Bestal-||lung etc. vleissiger Bericht. || Vorrede Ph. Melanchthons. 21³/₄ Bog. 4. o. O. u. J. Melanchthons Vorrede ist datiert vom 30. Oct. 1537, Pauli Jovii Vorrede d. d. Rom. XI Kal. Febr. 1531. (Scheurl'sche Familienbibl. in Nürnberg [jetzt im German. Museum] Nr. 110. 4.) Auf Bog. 3 (Bl. 36) beginnt Luther's Vorrede nach folgender Ueberschrift:

„Diese Epistel hat D. Mart. Lutherus lateinisch geschrieben Anno 1530 von einem lateinischen Buch, welches von der Türken Religion zum Theil redet, ist auch verdeutschet und hier zugesetzt.“ Vgl. Luther's sämtliche Werke. Vermischte deutsche Schriften. XIII. (Frankf. u. Erlangen 1855. 8. S. 248. — Ursprung des Türkischen Reychs/ bis auff . . . Verdeutschet durch Justum Jonam. Augßburg. 1538. 4. Börner, Nürnberg. Auctionscat. 13. Nov. 1843. S. 81. — Außerdem findet sich diese Vorrede Luther's abgedruckt in dessen sämtlichen Werken: Altenburg V, 393; Wittenberg IX, 546; Jena V, 260; Walch XIV, 268—276; Erlangen LXV, 248—254. In der Eislebener Ausgabe ist sie nicht vorhanden.

*) Den Irrthum brachte, ganz unzweifelhaft verleitet durch die Titelworte „mit einer vorred D. Martini Lutheri“ zuerst — quantum multam post investigationem mihi quidem constat — der sonst so vorsichtige und noch heute brauchbare Schellhorn durch seine Ergötzlichkeiten (1762) auf die Bahn (Jöcher und Will schweigen), ihn pflanzten Weyermann in seinen Nachrichten von Ulmischen Gelehrten (S. 224), Nopitsch u. a. fort, und zumal Jördens, und auf seine Gewähr hin suchten ihn eine ungezählte Menge Literarhistoriker und Bibliographen zu verewigen. Selbst Bischof in seiner Tübinger Preisschrift (S. 33), dem das Büchlein wol schwerlich vorgelegen und (nach Latendorf) auch Merz in der Herzog'schen Real-Encyclopädie liefsen sich durch diese Angaben täuschen.

diesem Glauben behufs mancherlei unhistorischer Folgerungen Kapital zu schlagen. Es thut mir leid, diesen traditionellen, ehrwürdigen Irrthum, den bona fide ein Bibliograph dem andern nachschrieb — eine Vertrauenseligkeit, die noch täglich ihre Blüten treibt — zerstören zu müssen.

Dafs es aber in der That ein Irrthum war, mögen die nachfolgenden Citate aus Luther's lateinischer Vorrede, verglichen mit den nämlichen der Franck'schen Uebersetzung zum Beweise darthun. Ich wähle hiezu einige jener bereits oben (aus Ausg. b) abgedruckten Stellen; denn sie eben sind es, welche Luther's Vorrede enthalten.

Annweiler.

(Schluß folgt.)

J. Franck.

Wagen von Bronze.

Diese gehören bekanntlich zu den merkwürdigsten Gräberfunden. Zu den von Lisch beschriebenen konnte ich 1860 im 2. Bericht des Museums f. schles. Alterthümer noch einen hinzufügen, welcher völlig dem bei Frankfurt a. O. gefundenen gleicht. Damals war mir noch nicht die vortreffliche Abhandlung von John Mitchell Kemble, Archaeologia 36, 349—369, bekannt, welche die unverkennbare Uebereinstimmung mit Gegenständen italienischer und irischer Herkunft im British Museum nachweist; der Anblick dieser Gegenstände selbst mit den so auffallenden ornamentalen Vögeln führte mich erst zu der Abhandlung. Jetzt kann ich nun noch einen Wagen nachweisen, freilich ohne Vögelschmuck, dagegen erinnernd an den Judenburg Fund. In Madrid erwarb ich nämlich von dem Photographen Laurent eine Anzahl großer Blätter, welche er kürzlich in Mérida, dem alten Emerita Augustorum, aufgenommen hatte; auf einem derselben befinden sich verschiedene kleinere Gegenstände: Lampen, Bronzebeile, eine steinerne Axt, und als Hauptstück ein Gestell von vier Rädern, welche eine flache Platte tragen; auf der Platte steht ein Reiter in eng anschließendem Gewande auf einem roh gearbeiteten Thier, das noch am meisten Aehnlichkeit mit einem Maulthier hat, an dessen Halse eine riesige Schelle hängt. Der Reiter, von einem Hunde begleitet, verfolgt einen Eber.

Genauere Angaben vermag ich nicht zu geben; die Photographie aber befindet sich im archäol. Museum in Heidelberg. Ich habe durch diese Mittheilung nur die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher darauf hinzulenken beabsichtigt.

Heidelberg.

W. Wattenbach.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Januar 1869.

Mit Befriedigung haben wir das Jahr 1868 beschließen können; der Rückblick, welchen der gleichzeitig mit diesem Blatte erscheinende Jahresbericht auf diesen Zeitraum wirft, läßt erkennen, daß er für die Entwicklung der Anstalt ein bedeutsamer war. Noch bedeutsamer dürfte das Jahr 1869 werden, das wir mit frohen Hoffnungen betreten. Es ist unserer Nationalanstalt durch den schon früher erwähnten Beschluß des norddeutschen Bundesrathes ein Beitrag von jährlich 6000 Thalern zugesichert unter der Bedingung, daß die Anstalt ihre Thätigkeit im Sinne des Haupt'schen Berichtes gestalte und auf die Beiträge aus den Staatskassen der im norddeutschen Bunde vereinigten Länder verzichte, welche eine Gesamtsumme von ca. 1400 Thalern repräsentieren.

Wie der Haupt'sche Bericht meldet, hat sich das Museum bereits seit längerer Zeit im Sinne desselben entwickelt. Nichtsdestoweniger ist der bestimmten Bedingung gegenüber ein förmlicher Beschluß von Seite der Anstalt nöthig; und wenn wir auch nicht zweifelhaft sind, wie sich der hiezu allein competente Verwaltungsausschuss aussprechen werde, so wollen wir hier doch um so weniger vorgreifen, als dies leider von anderer Seite geschehen ist, wodurch die am Schlusse dieses Blattes abgedruckte beruhigende Kundmachung des Lokalausschusses nöthig geworden, welcher die Redaction dieses Blattes gerne entspricht, indem sie auf Wiedergabe ihrer Anschauungen verzichtet.

Wir haben den Lesern ferner die angenehme Mittheilung zu machen, daß nach Beschlüssen der Landräthe der acht Kreise Bayerns, denen die königliche Regierung bereitwilligste Zustimmung gegeben, dem german. Museum für 1869 folgende Beiträge zugeflossen sind: aus Mittelfranken 300 fl., Oberfranken 50 fl., Unterfranken und Aschaffenburg 100 fl., Oberbayern 200 fl., Niederbayern 50 fl., Oberpfalz 50 fl., Schwaben und Neuburg 100 fl., Pfalz 100 fl.

Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, welcher dem Museum den Zinsengenuß einer fünfprozentigen k. k. österreich. Nationalanlehensobligation à 300 fl. auf 10 Jahre (1858—68) zugestanden hatte, hat diese Bewilligung in dankenswerther Weise bis 1871 erstreckt.

Herr Hofschlermeister Erner in Köln hat eine reiche Sammlung von Gypsabgüssen nach Ornamenten im Renaissancestil von kölnischen geschnitzten Möbeln des 16. Jahrh., sowie von Ofenkacheln u. A. übersendet, die eine erwünschte und werthvolle Bereicherung unserer Sammlung bilden.

Einen neuen Verlust hat unser Gelehrtenausschuss durch den am 30. Dec. v. J. erfolgten Tod Sr. Exc. des k. sächs. wirkl. geh. Raths und Oberappellationsgerichtspräsidenten Dr. F. A. v. Langenn zu Dresden erlitten.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **Privaten**: Altdorf. k. Notar Gustav Frauenknecht 1 fl. 12 kr. Ansbach. k. Regierungspräsident Dr. Gottfr. v. Feder 5 fl. Bielefeld. Postdirektor Voigtel 59¹/₂ kr., Musikalien- u. Kunsthändler R. Sulzer 59¹/₂ kr. Constanz. Oberamtmann Lang 1 fl., Apotheker Mangold in Markdorf 1 fl., Anwalt Merk 1 fl. 10 kr., Domänenverwalter A. Walter 1 fl. Erfurt. Major a. D. Böckner 1 fl. 45 kr. Frankfurt a. M. Rentier W. Koch 3 fl. Grimma. Professor Dr. Clemen 1 fl. Hohenstein. Pastor Weidauer 1 fl. 45 kr. Königsberg i. Pr. Kaufmann C. Bittrich 3 fl. 30 kr., Professor Dr. Friedr. Goltz, Professor, 1 fl. 45 kr., General-Landsch.-Sekretär Ferd. Müller 1 fl. 45 kr., Buchdruckereibes. A. Rosbach 1 fl. 45 kr., geh. Commerz.-Rath Simon 5 fl. 15 kr., Dr. jur. Simon 3 fl. 30 kr., Dr. Tobias 8 fl. 45 kr., Dr. Th. Wiedemann 1 fl. 45 kr. Nürnberg. Kupferstecher Ried 1 fl. Reichelsheim i. O. Kreisveterinärarzt Dr. Geist 1 fl. Schweinfurt. Privatier Fr. Gös 1 fl. 30 kr., Kaufmann Gg. Kästner 1 fl., k. Advokat Throner 1 fl., Buchhändler Carl Wetzstein 30 kr. Stuttgart. Geh. Legationssekretär Dr. Griesinger 2 fl. 42 kr. Weisenburg a. S. k. Reallehrer Johann Botz 1 fl. Wismar. Gymnas.-Lehrer Dr. Kirchner 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **öffentlichen Kassen**: Stadtmagistrat Meiningen 10 fl.

Von **Privaten**: Augsburg. k. Bez.-Ger.-Sekretär Wilh. Freih. v. Lützelburg 1 fl. 30 kr. Basel. Ungenannter 4 fl. 40 kr. Freiburg i. Br. Particulier v. Jagemann 1 fl. Königsberg i. Pr. Consul F. H. Bröckmann 5 fl. 15 kr., Stadtverordneten-Vorsteher Dickert 17 fl. 30 kr., Dr. O. Hirschfeld 3 fl. 30 kr. Landsberg. k. Lieutenant Ernest Freih. v. Lützelburg 1 fl., k. b. Oberlieutenant Phil. Freih. v. Lützelburg 1 fl. München. k. Ministerialrath Wilh. v. Branca 5 fl. Rotenburg i. H. Sammlung von verschiedenen Privaten 6 fl. 42¹/₂ kr.

Ferner giengen unseren Sammlungen folgende Geschenke zu:

I. Für das Archiv.

(Nr. 3847—3907.)

Altenburg. Dr. Back, Geh. Regierungsrath: Kaufbrief Burholt's von Sindestet, Probstes zu Lusenitz, an Heintr. Müller über eine Mühle zu Greiz. 1377. Pgm. Die Priorin des Jungfrauenklosters zu Altenburg gibt den frommen Schwestern zu Lusenitz die Berechtigung zu verschiedenen geistlichen Uebungen. 1385. Pgm. Kundschaft über das von einer gewissen Appolde innegehabte Gut. Ohne Datum. Ende des 14. Jhdts. Pap. Schenkung Friedrich's des ältern, Landgrafen zu Thüringen, an den Bruckenhof und das Spital zu Jena. 1416. Pgm. Bescheinigung Joh. Glöcke's an den Rath von Jena über empfangene Zinsen. 1423. Pap. Quittung Herm. Schnideleib's, Schulmeisters, zu Erfurt über zwanzig Gulden an den Rath von Jena. 1426. Pap. Anweisung von Heintr. Sitz dem jüngeren an Bürgermeister und Rathmanne zu Jena zur Auszahlung von 10 fl. an Heintr. Walterstorf. 1428. Pap. Quittung der Margaretha, Albrecht's von Sülze sel. Wittwe, von Naumburg an Bürgerm. u. R. d. Stadt Jena. 1430. Pap. Quittung Ludwig Bischoff's, Vicarius an U. L. Frauenkirche z. Erfurt an den Rath zu Jena über Zahlung von Zinsen. 1430. Pap. Schreiben des Rathes von Erfurt an den zu Jena in Betreff Nickel Adels. 1431. Pgm. Quittung Heintr. von Medel's, Kanonikus zu Erfurt, an den Rath zu Jena. 1431. Pap. Quittung Hans Tufil's an denselben. 1433. Pap. Quittung Heintr. Bottener's an denselben. 1435. Pap. Empfehlungsschreiben des Rathes von Eger an den zu Jena für Niklas Friesel. 1438. Pap. Schreiben des Rathes von Erfurt an den von Jena wegen der Schuldforderung eines Mitbürgers. 1439. Pgm. Aufforderung Fried-

rich's, Herzogs von Sachsen, an den Rath zu Jena, den Terminer des Jungfrauenklosters zu Erfurt von dort zu entfernen. 1440. Pap. Schreiben des Rathes zu Eger an den zu Jena in Angelegenheit Niklas Friesel's. 1440. Pap. Empfehlungsschreiben des Rathes zu Eger an den zu Jena für einen Mitbürger. 1441. Pap. Der Rath zu Erfurt an den zu Jena, die Beschlagnahme von Weinen, welche dem Gotteshause zu Cappelndorf gehörten, betr. 1441. Pgm. Brief des Rathes von Eger an den zu Jena, Schuldforderungen betr. 1442. Pap. Aufforderung Herzog Wilhelm's an die Stadt Jena zu einem Dankfeste für die Wiedervereinigung des Schlosses Coburg. 1452. Pap. Der Rath von Erfurt an den zu Jena wegen Verhaftung eines Jenaischen Bürgers. 1442. Pgm. Schreiben Apel Vizthum's, Ritters zu Rofslaw, und Bernh. v. Kocheberg an den Rath von Jena, den in der Gefangenschaft des Herzogs von Sachsen befindlichen Hans Marschalg betr. 1442. Pap. Vergleich zwischen Hans Schütz und dem Rath von Orlamünde, verschiedene Rittergutgerechtsamen betr. 1442. Pgm. Schreiben Johann's, Bischofs von Merseburg, an die Amtleute und den Rath von Jena in Betreff der von Herzog Wilhelm gestellten Forderungen. 1443. Pap. Anweisung an den Rath zu Jena über 10 fl. Leibzins für Hans Mönch. 1447. Pap. Verwilligung Wilhelm's, Herzogs zu Sachsen, an die Stadt Jena, durch ihre Rathskumpane und Freunde eine Anleihe zu machen. 1447. Pap. Schreiben desselben an die Stadt Jena, eine Zuschrift seines Bruders betr. 1448. Pap. Befehl desselben an die Stadt Jena, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg auf sein Begehren augenblickliche Hülfe zu leisten. 1448. Pap. Empfehlungsschreiben des Rathes zu Erfurt an den zu Jena für Albr. Bruheim. 1449. Pgm. Schreiben von Dechant u. Capitel der St. Severuskirche zu Erfurt an die Stadt Jena, die Beschwerde gegen den Statthalter von Zwezen betr. 1449. Pap. Brief Dietrich's, Burggrafen von Kirchberg u. s. w., an den Rath von Jena, Schuldforderung betr. 1449. Pap. Schreiben Nikol. Blüme's, Pfarrers zu Freiberg, an den Official der Naumburger Probstei üb. eine Beschwerde gegen den Rath von Jena. Ohne Datum. (Mitte des 15. Jahrh.) Pap. Antwort und Gegenrede Nickel Martin's gegen die Beschuldigungen der Katharina Bottener. Ohne Datum (Mitte des 16. Jahrh.) Pap. Brief des Rathes von Erfurt an den von Jena hinsichtlich der Beschlagnahme eines Weinvorrathes. 1450. Pgm. Erlafs Herzog Wilhelm's von Sachsen u. s. w. an die Amtleute und die Räte der Städte zur Wiederherstellung der sittlichen Zucht und des Wohlstandes unter dem Volke. 1452. Pap. Abschr. Brief Heinrich's, Grafen von Schwarzburg, und anderer Herren im Namen Herzog Wilhelm's in Betreff der geistlichen Forderungen Joh. Schilling's. 1461. Pap. Quittung Conrad Gofthaggen's, Dombherrn zu Erfurt, an den Rath von Jena über empfangenen Jahreszins. 1475. Pap. Letzter Wille und Seelgeräthe der Margaretha von Gera, Bürgerin zu Jena. 1477. Pgm. Bitte des Rathes zu Dobelin an den Rath zu Jena um Herausgabe eines der Wittwe Nickel Tammer's durch Erbschaft zugefallenen Aekers. 1483. Pap. Schreiben W. Frugkel's von Ubirkag (Kaka?) an den Domprobst und Doktor Hugo Furster in Naumburg wegen einer Geldschuld. 1485. Pap. Der Rath von Saalfeld an den von Jena wegen der Erbsprüche eines Bürgers von Jena. 1487. Pap. Stiftungsbrief der Gebrüder Hans und Clemm Schütz über drei Seelenmessen in der Kirche zu Orlamünde. 1452. Pgm. Schreiben des Priors der Augustiner zu Erfurt an den Rath zu Jena, die Uebersendung eines Kelches betr. 1488. Pap. Brief des Sebastian Stumpff, Pfarrers zu Lobda, an den Rath zu Jena wegen einer Forderung für Wein. 1490. Pap. Schreiben des Rathes zu Erfurt an den zu Jena zur Empfehlung eines Rathsfreundes. 1503. Pgm. Gerichtliches Verbot Friedrich's des Kurfürsten und Johann's, Gebrüder und Herzöge zu Sachsen, an Bürgern. u. Rath zu Jena in Sachen Wenzel Geefes. 1504. Pap. Der Rath zu Bürglen an den zu Jena, einen Procefs betr. 1505. Pap. Letzter Wille der Künna, Hans Haldings ehel. Hausfrau, zu Mühlhausen. 1505. Pgm. Schuldbrief Johann Pochmann's an den Rath von Jena über zehn Gulden. 1536. Pgm. Lehenbrief Burkhard von Salders über ein Gut zu Woltwisch. 1607. Pgm. Lehenbrief des Kurfürsten Johann Friedrich für die Gebrüder Lorenz, Heinrich, Caspar u. Wilhelm Schütz. 1533. Pgm. Lehenbrief Herzog Friedrich's von Sachsen-Altenburg für Dorothea Maria von Schütz, geb. von Schütz, und Eleonore Hippolyta von Hack, geb. v. Schütz. 1705. Pgm. Lehenbrief Herzog Friedrich's von Sachsen-

Altenburg über den freien Siedelhof zu Orlamünde für Adam Gottlieb Wilhelm von Schütz. 1746. Pgm. Lehenbrief des nämlichen über den freien Siedelhof zu Orlamünde für Anna Gottlieb Barbara von Schütz, geb. v. Muffel. 1746. Pgm. Haag am Hausruck: M. Obermayr, Kaufmann: Verzichtbrief der Elspet, Conrad Nechöms sel. Wittwe, auf ihre Erbschaftsansprüche zu Gunsten ihres Bruders. 1391. Pgm. Beichtzettel, ausgestellt von P. Weinzürl in der Kirche Mariä Verkündigung zu Wien. 1666. Pap. Autograph von Albertus Furtner. 17. Jahrh. Zahlungsanweisung von Ottavio Cavaliere de Catarlo (?) zu Wien. 1755. Pap. — **Meiningen.** v. Eelking, Kammerherr: Verzeichniß von jährlichen Abgaben u. Gülden an Getreide in Streifenhausen, Holzhausen und anderen Orten des Amtes Hildburghausen. Ende des 15. Jahrh. Akten. — **Schlißselfeld.** Ungenannter: Erlafs des Baireuthischen Lehenhofes, durch welchen die bisher bestandene Befreiung der kanzeileihenbaren Felder vom Handlohne aufrecht erhalten wird. 1805. Pap.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 23,075—23,236.)

Aachen. A. Jacobi & Comp., Verlagshandl.: Monatsrosen; 1869, Nr. 1. 2. 8. — **Altenburg.** Dr. K. Back, geh. Regierungsrath: 3 churfürstl. sächs. Mandate v. 1519, 1523 und 1529. 4. Florian, Wilhelm Tell, deutsch bearb. v. K. Back, 1824. 8. Elba, Waterloo, St. Helena. 1866. 8. Illustriertes Volksliederbuch. 8. Neuer sächsischer Atlas. 1753. Imp. 2. Sauge, d. Luther-Denkmal in Worms. 1866. 8. — **Amsterdam.** K. Akademie der Wissenschaften: Dies., Verslagen en Mededeelingen; XI. Deel. 1868. 8. Catalogus van de Boekerij; Deel II, 2. 1868. 8. Ekker, exeunte Octobri. 1868. 8. — **Basel.** Dr. Ludwig Sieber, Professor: v. Wyß, Eröffnungsworte in d. Versammlung d. allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 1868. 8. Sonderabdr. — **Berlin.** Redaction des Magazins für die Literatur des Auslandes: Magazin f. d. Liter. etc.; 38. Jhg., Nr. 1. 2. 1869. 8. Verein für Geschichte der Mark Brandenburg: Ders., märkische Forschungen; XII. Band. 1868. 8. K. preufs. Akademie der Wissenschaften: Dies., philos. u. histor. Abhandlungen aus d. J. 1867. 1868. 4. Dr. Jul. Friedländer, Direktor des k. Münzkabinet's: Ders., der Kawallener Silberfund. 1869. 4. Sonderabdr. — **Breslau.** Ed. Trewendt's Verlagshandl.: v. Crousaz, Handbuch der brandenburg-preussischen Geschichte; 2. Aufl. 1867. 8. Eberty, Geschichte des preufs. Staats; 2 Bnde. 1867. 8. Jacobi, das Wollengewerbe von Grünberg in Vergangenheit und Gegenwart. 1865. 8. — **Darmstadt.** Verein für Erdkunde: Ders., Notizblatt; III. Folge, VI. Heft, 1867. 8. **Erlangen.** Dr. Rud. v. Raumer, Univers.-Professor: Ders., Schriftsprache u. Rechtschreibung. (1868.) 8. Sonderabdr. — **Eysölden.** Dr. J. G. Ad. Hübsch, Pfarrer: Ders., Geschichte d. Marktes Eysölden. 1868. 8. — **Friedberg i. H.** Bindernagel & Schimpff, Buchhandl.: Steinberger, Geschichte des großh. hess. evang. Schullehrer-Seminars zu Friedberg. 1868. 8. — **St. Gallen.** Historischer Verein: Ders., Mittheilungen etc. VII—X. 1868. 8. Das Kloster St. Gallen; I. u. II. 1863—64. 4. — **Genf.** Jules Fick, Buchdruckereibesitzer: Savyon, annales de la cité de Genève. 1858. 8. Fick, Jean Kefler, chroniqueur Saint-Gallois. 1860. 8. Vie de mad. Loyse de Savoye. 1860. 8. La cité de Bâle au 14. siècle. 1863. 8. Fick, fondation de l'université de Bâle. 1863. 8. Palissy, discours admirable de l'art de terre. 1863. 8. Fick, deux visites à Nicolas de Flue. 1864. 8. Jost Alex ou l'histoire des souffrances d'un protestant Fribourgeois. 1864. 8. Procès verbal de la séance tenue par la compagnie des pasteurs et professeurs de l'église de Genève après la mort de Calvin. 1864. 4. Betant, notice sur le collège de Rive. 1866. 8. Platter, mémoires. 1866. 8. Gattinara, il sacco di Roma nel 1527. 1866. 8. Bonivard, chroniques de Genève; tome I & II. 1867. 8. L'embarquement du pont du Rhone à Genève XVIII. de Janv. MDCLXX. 1866. 8. Almanach pour l'an MDLXXIII. 1866. 8. Histoire... de quatre Jacopins de Berne hérétiques et officiels, qui y furent bruslez; 1549. 1867. 4. L'escalade. Recit officiel du secrétaire d'état. 1867. 8. Deux recits officiels de l'escalade. 1868. 8. — **Giessen.** J. Ricker'sche Buchhandlung: Weigand, Schmitthenners kurzes deutsches Wörter-

buch; 3. Aufl., 10. Lief. 1868. 8. — **Graz.** Akademischer Leseverein: Ders., erster Jahresbericht. 1868. 8. — **Karlsruhe.** G. Braun'sche Hofbuchhandl.: Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins; Bnd. XXI, 4. 1868. 8. Badischer Frauenverein: Ders., 9. Rechenschaftsbericht. 1868. 4. **Kreuznach.** Antiquarhistor. Verein f. Nahe u. Hunsrück: Ders., 7.—9. Bericht etc., 1866—68. 8. — **Kupferzell.** F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Durchl.: Ders., über d. Gebrauch der heraldischen Helm-Zierden im Mittelalter. 1868. 4. — **Landshut.** Historischer Verein von u. für Niederbayern: Verhandlungen etc., Bnd. XIII, 3. 1868. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagshandl.: Unsere Zeit; hrsg. v. Gottschall. V. Jhg., 1. Hft. 1869. 8. Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft: Falke, d. Gesch. des Kurf. August von Sachsen. 1868. 8. Otto Wigand, Verlagshandl.: Volksbücher; Nr. 35—53. 8. v. Glümer, Mythologie der Deutschen; 2. Ausg. 1858. 8. Köppen, Hexen und Hexenprocesse; 2. Aufl. 1858. 8. Wislicenus, Entstehung v. Königthum und Adel in Deutschland. 2. Aufl. 1861. 8. Wislicenus, der Deutschen älteste Geschichte u. Volkszustände. 2. Aufl. 1861. 8. Nibelungen. In Prosa übersetzt, eingeleitet u. erläutert v. Scherr; 2. Aufl. 1865. 8. Henne-Am Rhyn, Geschichte d. Schweizervolkes; 3 Bnde. 1865—66. 8. Perkmann, d. Jesuiten u. d. Wiener Universität; 2. Ausg. 1866. 8. Dr. H. Wuttke, Univ.-Professor: 104 Schriften verschiedenen Inhalts. — **Lohr.** K. Mörschell, Anwaltsconzipient: Mörschell, Geschichte Oggersheims. 1844. 8. Dumm, Geschichte der Stadt Eschenbach in Mittelfranken. 1860. 8. **Lucern.** A. Lütolf, Professor: Kirschbaum, Lob- und Trauer-Red auf... Franz Christoph v. Hutten. 1770. 2. — **Moskau.** Direktion du Musée public: Recueil des articles anthropologiques et ethnograph. sur la Russie; I. 1868. 4. — **München.** Dr. Chr. Häutle, k. b. Reichsarchiv-Assessor: Ders., archival. Beiträge zur Geschichte Herzog Ludwig d. Bärtigen. 1868. 8. Sonderabdr. Histor. Commission bei d. k. Akademie der Wissenschaften: Weizsäcker, deutsche Reichstagsakten; I. Bnd. 1867. 8. — **Nürnberg.** R. Bergau, Professor an der Kunstgewerbschule: Ders., ein Missale Magdeburgense mit fünf eingeklebten Schrotblättern etc. 1869. 8. Sonderabdr. C. H. Zeh'sche Buchhandl.: Das alte u. das neue Nürnberg. 1868. 8. Johannes Zeltner, Fabrikbesitzer: Dem verehrl. Comité f. d. Luther-Denkmal in Worms die protestant. Kirchengemeinde Nürnbergs. 1868. Photogr. Nachbildung. Eich, Gedenkblätter zur Erinnerung an d. Enthüllungsfeier des Luther-Denkmal in Worms. 1868. 8. — **Paris.** Edwin Trofs, Buchhändler: Manuscripta de rebus Moguntinis. Pap.-Hs. 15.—16. Jahrh. 2. Bachelin, description du livre d'heures de la maison de Schönborn. 1868. 8. Ligue de l'enseignement: Dies., Bulletin, Nr. 3, 15. Nov. 1868. 8. — **Passau.** F. W. Keppler's Verlag: Erhard, Geschichte der Stadt Passau. 1864. 8. — **Reutlingen.** Theophil Rupp: Ders., eddische Studien. 1869. 8. — **Schaffhausen.** Fr. Hurter'sche Buchhandl.: Cantu, allgem. Weltgeschichte 13. Bnd. 1869. 8. — **Strassburg.** Société pour la conservation des Monuments historiques d'Alsace: Dies., Bulletin; II. sér., t. VI. 1. livr. 1868. 8. — **Stuttgart.** Ed. Hallberger, Verlagshandl.: Die illustrierte Welt; 17. Jhg. Nr. 1—15. 1868. 4. Ueber Land und Meer; 21. Bnd., Nr. 1—15. 1868—69. 2. K. statist.-topograph. Bureau: Dass., württemb. Jahrbücher; Jhg. 1866. 8. — Ebner u. Seubert, Verlagshandl.: Kugler, Christoph, Herzog zu Württemberg. 1868. 8. — **Tettngang.** Verein für Geschichte des Bodensee's u. seiner Umgebung: Ders.,

Statuten etc. 1868. 4. Statuten u. Mitgliederverzeichniss. 1868. 4. — **Wertheim.** Dr. Alex. Kaufmann, f. Löwenst. Archivrath: Ders., Nachlese zu den Auszügen aus der Correspondenz des Fürsten Maxim. Karl von Löwenstein mit dem Markgrafen Ludwig v. Baden und dem Prinzen Eugen von Savoyen. 1868. 8. — **Weimar.** Dr. C. Alfr. Hase, Hofdiakon: Ders., Sebastian Frank von Würd der Schwarmgeist. 1869. 8. — **Wien.** Dr. J. v. Bergmann, k. Regierungsrath: Ders., Landeskunde von Vorarlberg. 1868. 8. — Dr. Märzroth: Ders., Geister u. Gestalten aus d. alten Wien. 1868. 8. M. Thausing, Custos: Ders., Dürer's Hausfrau. 8. Sonderabdr. K. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte; Bnd. LVII, 2. 3. Heft u. LVIII, 1. 2. 3. Heft. 1867—68. 8. Dies., Denkschriften; Bnd. XVII. 1868. 4. Dies., Archiv; Bnd. 39, 2. Hälfte. 1868. 8. Dies., Almanach; 18. Jahrg. 1868. 8. — **Wiesbaden.** C. W. Kreidel's Verlag: Schliephake, Geschichte von Nassau; 5. Halbband. 1868. 8. — **Würzburg.** M. Lossen, Fabrikbesitzer: Anleitung zur Markscheidekunst. 1749. 4. Suckow, Entwurf einer Naturlehre. 1761. 8. Suckow, Anfangsgründe d. Physik u. Chemie. 8. Kastner, Grundrifs der Chemie; Th. I. 1807. 8. Kastner, Beiträge zur Begründung einer wissenschaftlichen Chemie; Bnd. I. II. 1806—7. 8. Journal für die Chemie, Physik u. Mineralogie; 9. Bnd. 1810. 8. Neues Journal für Chemie u. Physik; Bnd. 1.—6. 1811 u. 12. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

(Nr. 5758—5778.)

Darmstadt. Schnitzspahn, Hofmedaille: Dessen Medaille auf das Lutherdenkmal zu Worms. — **Eisenach.** T. F. A. Kühn's Buchhandlung: Nürnberger Neujahrswünsche des St. Wolf von 1800—1804. — **Friedberg.** Dr. Matthias, Direktor der Taubstummen-Anstalt: 7 photograph. Aufnahmen von und aus der Stadtkirche zu Friedberg. — **Haag.** Obermayer: Schriftprobe vom 14. Jhd. und Notariatszeichen von 1683. — **Köln.** Erner, Hofschler: 85 Gypsabgüsse von einzelnen Schranktheilen u. a. — **Nürnberg.** Max Bach: Thüre vom Rathhause zu Ueberlingen und der ehemalige sogen. gläserne Himmel zu Nürnberg, Radierungen von demselben. R. Bergau, Professor an der Kunstgewerbschule: Abbildung der Kirche St. Gereon in Köln und verschied. Einzelheiten derselben, Steindr. von A. Wallraf. v. Gemming, Oberst: Bruchstück eines römischen Mosaikfußbodens aus einer Villa bei Salzburg. Kracker, Bierwirth: 6 Silbermünzen vom 17.—18. Jhd. Louis Mayer und Leopold Feust: 6 kleine Bronzefiguren, antik und morgenländisch. 3 Ohringe, byzantinisch und neugriechisch. 4 mittelalterl. Bleibullen mit griech. Inschrift und Monogrammen. 21 Silbermünzen, keltisch, römisch, antiochisch, mittelalterlich-griechisch, sicilisch u. s. w. 11 Kupfermünzen, römisch, byzantinisch, venetianisch u. a. Augsburger Viertelthaler von 1627. Paul und Lorenz Ritter, Kupferstecher: 158 architekton. Darstellungen, Kupferstiche a. d. Atelier der Herren Geschenkgeber. — **Oehringen.** Albrecht, fürstl. hohenlohischer Domänendirektor u. Archivar: 5 Photographieen nach Holzschnitzwerken in der Stiftskirche zu Oehringen. — **Regensburg.** G. Dengler, Domvikar: 2 Photographieen nach einem goth. Portal und einem Teppich im Rathhause zu Regensburg. — **Wien.** A. Klein, Professor: Photographie nach einem Gemälde in der Kirche zu Kurzwald in österr. Schlesien. — **Wiesbaden.** Jul. Seiler: Silber- und Kupferabschlag einer kleinen Denkmünze auf Landgraf Philipp von Hessen.

Chronik der historischen Vereine.

Foreningen til Norske Fortidesmindsmerkere Bevaring. Aarsberetning for 1867. Kristiania 1868. 8.
Oldsager indkomne til Bergens Museum i 1867 og til Vid.

Selsk i Throndhjem. — Oversigt over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1867 indkomne Sager, ældre end Reformationen. — Nogle sjeldne norske Oldsager fra Jernalderen.

— Tillæg til „Norske Fornlevninger“. — Fortegnelse over de medfølgende Afbildninger med Henvisning til Texten.

Selje Klosterlevninger. Indberetning om antikvariske Undersøgelser 1866—1867 i Selje Kirke- og Klostreruiner af O. Krefting, Kaptein. (Med V Plader Lithografier.) Udgiven af Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. Kristiania. 1868. 4. 16 Stn.

Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. 1868. Andet Hefte. Kjöbenhavn. 8.

Udsigt over Museet for de nordiske Oldsagers Tilvækst i Aarene 1863—67. Af Conr. Engelhardt.

Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeeling Letterkunde. Elfde Deel. Amsterdam, C. G. van der Post. 1868. 8.

Over het laatste bedrijf van het tweede gedeelte von Goethe's Faust. Door W. G. Brill. — Over de etymologie der woorden Noch, Nog en Nochte. Door J. A. te Winkel. — Cornelis Hooft en Reinier Pauw. Eene bijdrage tot de karakteristiek der twee staatspartijen in de oude Republiek. Van H. J. Koenen. I. II. — Over de etymologie van Geen (Nullus). Door L. A. te Winkel. — De Modus legendi abbreviaturas in utroque jure, oudste proeve eener rechtsencyclopedie uit de vijftiende eeuw. Door J. de Wall. — Toelichting betreffende een gedeelte van den Veldslag van Waterloo. Door W. J. Knoop. — Mededeeling uit een brief van Dr. Burman Becker te Copenhagen, over de onechtheid der Potomac-Runen. Door L. J. F. Janssen. — Over enn tot schaats bewerkt paardebeen en andere voorwerpen, onlangs te Haarlem opgegraven. (Met eene Plaat.) Door C. Leemans.

Catalogus van de Boekerij der koninklijke Akademie van Wetenschappen etc. Tweeden Deels tweede Stuk. Amsterdam, Frederik Müller. 1868. 8. P. I—VI, 381—556 u. I—X.

L'Investigateur. Journal de l'Institut historique de France. Trente-cinquième Année. Tom. VIII. — IV. Série. 406. et 407. Livr. Sept. et Oct. 1868. Paris, 1868. 8.

Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. (II. Serie. — T. VI. — 1. livraison.) Paris 1868. 8.

Peintures anciennes découvertes dans l'église de Rouffach, par M. l'abbé A. Straub. — Concordia et Tribuni, par M. Sabourin de Nanton. — L'île et l'abbaye de Reichenau, par M. L. Spach, avec 1 planche lithographiée. — Notice sur diverses antiquités découvertes à Gumbrechtshoffen et particulièrement sur un cimetière à ustion, sur une villa romaine, sur plusieurs statues équestres et sur deux sculptures attestant la viticulture dans cette région sous le Romain, par M. Jér. Ans. Siffer. — Le Palais de Constantin, par M. L. Spach. — Une villa romaine à Nennig (pres de Trèves). Ses inscriptions expliquées par M. de Wilmowsky, par M. L. Spach. — Le Loup à Pécole. Chapiteaux historiés colégiales de Saint-Ursanne, par M. A. Quiquerez. — La Seigneurie de Hohengeroldseck et ses possesseurs successifs. Étude historique et généalogique, par M. E. Lehr, avec 1 planche généalogique et 1 carte lithographiée. — Rapport sur des antiquités trouvées aux environs de Colmar, par M. Dietrich, avec 1 planche lithographiée. — Les deux Schweighäuser, par M. L. Spach.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Her-

ausgeg. vom historischen Verein in St. Gallen. VII—X. St. Gallen, Verlag von Scheitlin & Zollikofer. 1868. 8.

Johannes Kefsler's Sabbata. Chronik der Jahre 1523—1539. Herausg. von Dr. Ernst Götzinger. Zweiter Theil. 1526—1539. (624 Stn.)

Das Kloster St. Gallen. Hrsg. von dems. Verein. I. II. Mit 3 Tafeln Abbild. St. Gallen, Scheitlin u. Zollikofer, 1863. 1864. 4.

Neunter Bericht des antiquarisch-historischen Vereins für Nahe und Hunsrück, über das Vereinsjahr 1867—1868. Kreuznach, 1868. 8.

Das Denkmal bei Schweinschied.

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. Hrsg. von Dr. Ed. Jacobs. Erster Jahrgang. 1868. Zweites Heft. Mit 2 Steindrucktafeln. Wernigerode, 1868. 8.

Graf Heinrich's des Aeltern von Stolberg Meerfahrt nach Jerusalem und in's gelobte Land. Von Ed. Jacobs. — Ein Geschlecht vom Harze im Deutsch-Ordenslande Preussen. Vom Archivrath v. Mülverstedt. — Die Diöcesansynoden des Halberstädter Sprengels im 12. Jahrh. Vom Pastor F. Winter. — Tilemann Platner (Pletener). Vom Obertribunalrath Plathner. — Die Feindschaft des Raths zu Hasselfelde mit Heinz Meinhart im Jahre 1580. Von G. Bode. — Zur Geschichte der älteren Saline bei Artern. Von Gustav Poppe. — Ausgrabungen. — Vier Aufsätze zur Münz- und Siegelkunde. — Vermischtes.

Zeitschrift des Architecten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover. Redigirt von dem Vorstande des Vereins. Band XIV. Heft 1. (Jahrgang 1868.) Hannover, Schmorl & von Seefeld. 1868. 2.

Sechzehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie. Abtheilung für Geschichte. Herausgegeben von Th. Fr. Zechlin. Magdeburg. 1868. 8.

Johann Friedrich Danneil. (Dr. med. Danneil.) — Ueber die Stamm-Heimath der Altmärkischen Herren v. Buch, mit Rücksicht auf Johann v. Buch, den Glossator des Sachsenspiegels. Von G. A. v. Mülverstedt. — Zusatz zur Genealogie der v. Metzendorf im 15. Jahresbericht. Von dems. — Zwei Urkunden: Dannenberg, 1613, und Soltwedel, 1323. Mitgeth. von dems. u. Dr. Wentrup. — Ueber den Werth der plattdeutschen Mundart. — Die Gilde der Kaufleute, Gewandschneider und Seefahrer zu Stendal. Von L. Götze. — Nachträge etc.

Abschiede der ersten in der Altmark gehaltenen lutherischen General-Kirchen- und Schul-Visitation mit Vergleichung der späteren, auf Veranstaltung des altmärkischen Vereins etc. herausgegeben von Adolf Julius Bartsch. Magdeburg, 1868. 8. 90 Stn.

Märkische Forschungen. Herausgegeben von dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg. XII. Band. Regesta Historiae Neomarchicae. Die Urkunden zur Geschichte der Neumark und des Landes Sternberg in Auszügen mitgetheilt von Karl Kletke. Zweite Abtheilung. Berlin, 1868. Ernst u. Korn. 8. 439 Stn.

Philologische und historische Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Aus dem Jahre 1867. Berlin. 1868. 4. (Ohne deutschgeschichtlichen Inhalt.)

Fünfundvierzigster Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1867. Breslau, 1868. Bei Josef Max u. Comp. 8.

Abhandlungen derselben Gesellschaft. Philosoph.-histor. Abtheilung. 1867. Breslau 1867. 8.

Einige Schatzverzeichnisse der Breslauer Kirchen. Von Alwin Schultz. — Die Anfänge der Pfarrkirchen zu Maria-Magdalena und Elisabeth in Breslau. Von C. Grünhagen. — Friedrich Wilhelm III. und seine Räte für die innere Gesetzgebung Preussens 1797—1807. Von C. E. Schück.

1868, Heft I: Die Verhandlungen des Herzogs Friedrich III. von Liegnitz, um seiner Haft bei seinem Sohne, dem Herzoge Heinrich, erledigt zu werden. Von Karl Kletke. — Noch einmal über einen berühmten Brief Friedrich's des Großen am Tage der Schlacht von Kolin. Von J. Kutzen. — Friedrich der Große und der Breslauer Arzt Dr. Tralles.

Verzeichniß der in den Schriften ders. Gesellschaft von 1804 bis 1863 incl. enthaltenen Aufsätze, geordn. nach den Verfassern in alphabetischer Folge. Breslau (1868). 8. 166 Stn.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt und des mittelrheinischen geologischen Vereins. Nebst Mittheilungen aus der Großh. Hessischen Centralstelle für die Landesstatistik. Herausgegeben von L. Ewald. Des Notizblatts des Vereins für Erdkunde III. Folge, IV. Heft. Nr. 61—72. Mit 1 lithographirten Tafel. Darmstadt, 1867. Hofbuchhandlung von G. Jonghaus. 8.

Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern. XIII. Band. 3. Heft. Landshut, 1868. 8.

Jahresbericht pro 1866 u. 1867. — Die Hofmark Geltolfing und ihre Besitzer von A. Kalcher. — Urkunden-Auszüge zur Geschichte des Marktes und Gerichtes Eggenfelden. Mitgeth. von P. Adrian Zeininger.

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. LVII. Band.

Heft I u. II. Jahrgang 1867. November, December. (Mit 1 Tafel.) In Commission bei Karl Gerold's Sohn. 8.

Die Kriege Kaiser Heinrich's II. mit Herzog Boleslaw I. von Polen. Von H. Zeissberg. — Ueber die Summa legum des Codex Gottwicensis Nr. 38 aus dem XII. Jahrhundert. (Mit 1 Tafel.) Von Dr. Friedr. Schulte. — Die Rechtshandschriften der Stiftsbibliotheken von Göttweig Ord. S. Bened., Heiligenkreuz Ord. Cisterc., Klosterneuburg Can. Regul. Lateran., Melk Ord. S. Ben., Schotten in Wien Ord. S. Ben. Beschrieben von Dr. J. Friedrich Schulte. — Beiträge zur Geschichte der Perlen. Von Dr. Aug. Pfizmaier. — Wort und Form im altfranzösischen Process. Von Dr. Heinr. Brunner.

LVIII. Band. Heft I—III. Jänner—März. Neue Beiträge zu dem Carmen occulti autoris. Von C. Höfler. — Bericht über die in Tirol im Jahre 1867 angestellten Weisthümer-Forschungen. Von Dr. Ignaz V. Zingerle. — Ueber Ablaufstafeln. Von Dr. B. Dudik. — Beiträge zur Geschichte der Edelsteine und des Goldes. Von Dr. Aug. Pfizmaier.

Archiv für österreichische Geschichte. Herausgeg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kais. Akademie der Wissenschaften. 39. Band. Wien, 1868. 8.

Archive im Königreiche Galizien und Lodomerien. Von Dr. B. Dudik. — Karl IV. in seinem Verhältnisse zur Breslauer Domgeistlichkeit. Von Dr. C. Grünhagen. — Jobst von Einsiedel und seine Correspondenz mit der Stadt Eger. Aus dem Archive der Stadt Eger. Mitg. von Dr. F. Kürschner. — Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein. Nach dem Originale hrsg. von J. Zahn. — Handschriften der fürstlich Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren. Beschr. von Dr. B. Dudik.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. Siebzehnter Band. Mit 5 Tafeln und 1 Karte. Wien, 1868. 4.

Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen. II. Von Dr. Franz Pfeiffer.

Almanach ders. Akademie. 18. Jahrg. Wien. 8.

Kaiser Leopold I. und Peter Lambeck. Von Dr. Th. G. v. Karajan.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 1) Ueber den Gebrauch der heraldischen Helmzierden im Mittelalter. Culturhistorische Skizze vom Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg u. s. w. Stuttgart. Verlag der K. Hofbuchhandlung von Julius Weise. 1868. 4. 63 Stn. Mit einer radirten und acht lithographirten Tafeln und vielen Holzschnitten.

Die früher in diesen Blättern (Anz. f. K. d. d. V., 1865 Nr. I.) auf Grund urkundlichen Beleges behandelte rechtskräftige Uebertragung eines Helmkleinodes von einem Besitzer auf einen anderen musste zugleich die Ueberzeugung gewähren, dafs man zur Zeit, als die Kleinode eben in Gebrauch gekommen, ihnen eine gröfsere Bedeutung beigelegt habe, als wir noch geneigt sein möchten,

nachdem letztere nur in unvollständiger Ueberlieferung uns erhalten und durch Mißbrauch, den wahrscheinlich schon früh Künstler und Poeten damit getrieben, die Kenntniß davon uns getrübt worden. Die Aufforderung, diesen interessanten Punkt der älteren Kulturgeschichte einer näheren Prüfung zu unterziehen, lag nahe, und gewifs war kein Anderer mehr berufen, diese vorzunehmen, als der durchlaucht. Mittheiler jener Urkunde selbst. Die Untersuchung dreht sich zunächst um die Frage, ob die Ritter wirklich je Helme mit heraldischen Helmzierden in der Schlacht getragen haben. Und kann diese auch noch nicht endgültig entschieden werden, so trägt doch das zu diesem Zwecke beigebrachte Material in hohem Grade dazu bei, den besprochenen Gegenstand im Allgemeinen zu beleuchten. Wiederum ist es die Methode, die, wie wir schon in früheren Anzeigen Anlaß nahmen hervorzuheben, auch bei dieser Schrift als dem Falle durchaus angemessen

uns besonders aner kennenswerth erscheint. Ohne die eigene Ansicht zurückzuhalten, trägt der Verfasser die Anderer mit gleichem Nachdruck vor und führt in reichem Mafse das hieher gehörende Material auf, indem er dasselbe zwar systematisch ordnet, doch auch selbst nicht durch die angewiesene Stellung zur Entscheidung auf die eine oder andere Seite hinüberzuziehen sucht. Die Ausstattung des Werkes muß als kein geringer Vorzug gerühmt werden.

- 2) Kunst- und Kunstgewerbe vom frühesten Mittelalter bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Hand- und Nachschlagebuch zur leichten Orientirung in Fächern und Schulen, Meistern, Nachahmungen, Mustern, Technik, Zeichen und Literatur. Von Franz Trautmann. Nördlingen. Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1869. 8. 420 Stn.

Seitdem einerseits das immer mehr in Einzelheiten sich vertiefende Studium der Kunst- und Kulturgeschichte eine fast unübersehbare Literatur heraufgeführt, andererseits die durch jenes hervorgerufene Liebhaberei in Kreisen, welche sich auf selbständige Forschung keine Anwartschaft geben, doch das Bedürfnis einer wissenschaftlichen Uebersicht erweckt hat, ist ein Werk, welches letztere in einer auch dem Laien leicht handzubehabenden und dem Stande der Wissenschaft entsprechenden Weise gewährt, doppelt willkommen zu heißen. Handbücher für Kunst und Kunstgewerbe gab es zwar schon mancherlei; zum Theil beschränken sie sich aber auf einzelne Fächer, sämmtlich sind sie so eingerichtet, daß sie vom Bekannten zum Unbekannten übergehen. So lassen sich z. B. zum Namen eines bestimmten Künstlers die Werke desselben finden; wir hatten bisher aber keine Schrift, die direkt darauf ausginge, Anleitung zu geben, um aus den Eigenthümlichkeiten eines Kunstwerkes unbekannter Herkunft auf dessen Urheber zu schließen. Eine solche Absicht verfolgt das vorliegende Werk. Es stellt, um mit einem bestimmten Beispiele fortzufahren, unter Anderem die hauptsächlichsten Stilleben-Maler zusammen und charakterisirt kurz jeden so, daß ein in Frage kommendes Gemälde der Art demselben zugeschrieben oder abgesprochen werden kann. Dabei läßt es die Rücksicht auf Copisten und Nachahmer nicht außer Acht und gibt die hergehörende Literatur an, um für weitere Belehrung zugleich den Weg zu bahnen. Da der Zweck des Buches vorzugsweise ein praktischer, ist die Eintheilung des Stoffes alphabetisch angeordnet. Wie es bei Werken, die eine neue Bahn eröffnen, gewöhnlich der Fall ist, sind hie und da Lücken bemerklich geblieben. So hätten wir gerne gesehen, wenn bei Aufführung der Literatur Ort und Zeit des Erscheinens den Titeln der Bücher beigefügt wären, da nicht Jedem eine gröfsere Bibliothek zu Gebote steht. Doch werden diese und ähnliche Mängel bei folgenden Auflagen sich leicht beseitigen lassen. Die Ausstattung dieser ersten ist außerordentlich schön.

- 3) Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde (incl. Oesterreich, Schweiz, Luxemburg und Elsaß) oder geschichtliche Nachrichten über das Münzwesen Deutschlands. Herausgegeben von J. Leitzmann, Redacteur der „Numismatischen Zeitung.“ Weisensee, 1869. Druck und Verlag der G. F. Grofsmann'schen Buchhandlung. 4. (Schluß-) Lieferung. 8. 188 Stn.

Die Einrichtung dieses Werkes, welches, wie das obengenannte auf dem ganzen Gebiete der Grofs- und Kleinkunst, so auf dem beschränkten der Münzkunde einen Leitfaden für Sammler und Forscher abgibt, ist aus den früheren Lieferungen bekannt, so daß die Anzeige genügt, daß mit der vorliegenden, welche die im Titel eingeklammerten Länder umfaßt, das Buch vollendet vorliegt. Der lang bewährte Verfasser überbietet darin in gründlicher Durchführung gewissermassen sich selbst und liefert zahlreiche Nachträge und Verbesserungen zu den vorangehenden Abschnitten. Zugleich enthält das Heft das Gesamtregister und ein auf die politische Neutheilung Deutschlands vom Jahre 1866 Rücksicht nehmendes Inhaltsverzeichniß.

- 4) Index Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen oder Verzeichniß aller Autoren, die sich falscher Namen bedienen. Drittes Supplementheft. Neue Nachträge zu den „Falschen und fingirten Druckorten.“ Zweite Auflage. Leipzig 1864. Von Emil Weller. Glauchau und Leipzig, Theobald Moritz. 1867. 8.

Da dieses dritte Ergänzungsheft „für jetzt“ (der Ausdruck ist nicht ganz klar) das Wörterbuch der Pseudonymen (nicht auch das Repertorium der falschfirmirten Schriften?) abschließen soll, so dürfte nicht unpassend erscheinen, eine Zusammenstellung dessen zu geben, was nunmehr an „Maskirter Literatur der älteren und neueren Sprachen“, wie ursprünglich der Gesamttitel für die Pseudonymen und die fingirten Druckorte lautete, von Weller's Hand im Ganzen gesammelt und veröffentlicht worden ist. Als erster Theil der „Maskirten Literatur“ erschien 1856 der „Index Pseudonymorum“, mit einem Supplement: „Addenda et Emendanda“ S. 265—281 und „Delenda“ S. 282. „Nachträge“ hiezu erschienen 1857 auf 34 Stn., nebst 1 Blatt Berichtigungen und einigen Zeilen „Nachträglich zu Abth. I.“ Als zweiter Theil der „Maskirten Literatur“ wurden im Jahre 1858 „Die falschen und fingirten Druckorte“ veröffentlicht. Der Inhalt dieser ersten Auflage zerfällt in zwei Theile, einen deutschen und einen lateinischen, und weiter bringt das Buch zum erstern S. 147 „Zusätze“, sodann S. 149 bis 154: „Fernere Nachträge zum Index Pseudonymorum“ (warum diese hier eingeschaltet sind, ist nicht deutlich), S. 196—198: „Nachträge zu den deutschen falschfirmirten Schriften“, S. 199: noch ein kleiner Vorrath neuer Beiträge, endlich S. 199, 200: „Fernere Nachträge zum Index Pseudonymorum“. Vier Jahre später, 1862, lief ein zweites Supplementheft vom Stapel: „Neue Nachträge zum Index Pseudonymorum und zu den Falschen und fingirten Druckorten“, mit 58 Stn. zur ersten und 12 Stn. zur zweiten Abtheilung. Was die „Falschen und fingirten Druckorte“ (1858) betrifft, so widerfuhr diesem Werke die Gunst, 1864 eine zweite Auflage zu erleben, welche uns leider nicht vorliegt. Endlich 1867 erschien das oben verzeichnete dritte Supplementheft zum „Index“. Dasselbe enthält: I. Enthüllte Pseudonymen S. 2 bis 35, II. nichtenth. Pseud. S. 36—102; Nachträge zu den falschen und fingirten Druckorten, 2. Aufl., I. (Deutscher Theil) S. 105 bis 122, dazu: Verbesserungen S. 123—129, II. (Lat. Theil) S. 130 bis 140, dazu: Correctiones S. 140—142, III. (Franz. Theil) S. 143 bis 166, dazu Corrections S. 166, 167, und schliesslich „Zusätze von Pseudonymen meist holländ. und belg. Ursprungs.“ — Wer die hier vorgeführte lange Reihe von Nachträgen und Berichtigungen ins Auge faßt, wird den Wunsch nicht unterdrücken können, dem

Herausgeber möchte durch bald eintretende Nothwendigkeit neuer Auflagen der beiden Abtheilungen der maskierten Literatur die Gelegenheit geboten werden, zur großen Frleichterung des Gebrauchs das gesammte Material, wie es jetzt vorliegt, nach der ursprünglichen Anlage von Grund aus in einander zu verarbeiten. Hierauf mag denn wol das zu Anfang erwähnte „für jetzt“ (d. h. bis eine neue Auflage erscheint) zu beziehen sein. — Auch von Quérard's „Supercherries littéraires dévoilées“ wird, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt werden mag, eine neue Auflage vorbereitet, welche im Ganzen 5 Bände gr. 8. à 2 colonnes umfassen soll.

5) Druckwerke der Fick'schen Druckerei in Genf*).

Es liegt eine Reihe von Druckwerken vor uns, die aus der Fick'schen Druckerei in Genf hervorgegangen sind, bei denen wir vorzugsweise das Aeußere betrachten wollen; es ist zwar hergebracht, in der letzten Zeile einer Bücherbesprechung auch zu sagen: „Die Ausstattung des Werkes ist eine gute;“ dafs jedoch die Besprechung vorzugsweise der Ausstattung gelten soll, ist wol eine Ausnahme, die auch nur durch eine Ausnahmserscheinung gerechtfertigt ist. Es ist bekannte Thatsache, dafs die ersten Werke der Buchdruckerkunst in unübertrefflicher Vollendung der äußern Erscheinung dastehen, dafs aber die Druckerkunst immer mehr herabgieng und dafs sie endlich als Kunst in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts so tief stand, dafs ein neuer Aufschwung kommen mußte. Da hat man sich denn viel auf eigene Faust versucht; man hat probiert, geändert, ohne erheblich zu verbessern, und hier, wie auf andern Gebieten, haben eigentlich blos die Bestrebungen Erfolg gehabt und wirklich anerkennenswerthe Resultate zu Tage gebracht, die sich direkt auf das Studium der Alten gründen. So hat Fick sich die Arbeiten des 16. Jahrhunderts zum Muster genommen und in Papier, Form und Typen, Anordnung des Satzes, Art der Verzierung, in reinem und schönem Druck, selbst in Güte der Druckschwärze, sie genau imitiert.

Dieser Bestrebungen, wenn wir vielleicht auch gewünscht hätten, dafs die Vorbilder aus einer noch früheren Periode genommen wären, wollten wir unsere Anerkennung aussprechen und so zu weiteren Fortschritten beitragen.

So lange solche Fortschritte nicht allgemeiner gemacht sind, werden ähnlich strenge Imitationen vorläufig als Curiosa betrachtet werden; diese Ausstattung eignet sich also vorzugsweise für Werke, die so eigentlich als Kleingeld oder Scheidemünze der historischen Literatur zu bezeichnen sind, für Bücher, welche Beiträge zur Lokalgeschichte einer Stadt bieten, Wiederauflage seltener alter Drucke und Anderem, das der Specialforscher in seiner Bibliothek haben will, das aber für das große Publikum, selbst für die Mehrzahl der Fachgelehrten, nicht gerade absolut nöthig ist. Aus diesen Kreisen hat auch Fick die Gegenstände seiner Verlagsartikel gesucht und sein Sohn, E. Fick, hat sie dem Kreise gemäfs tüchtig redigiert. Wenn auch die Schriften als solche nicht epochemachend in der Literatur sein werden, so werden sie Vielen willkommen und dankenswerth sein und sie harmonieren so mit der äußern Form, in der sie erscheinen, dafs, wie bei echten Kunstwerken, Inhalt und Form sich durchdringen und ein harmonisches Ganzes bilden.

A. E.

*) Vergl. die einzelnen Titel an verschiedenen Stellen des Geschenkverzeichnisses unserer Bibliothek, so in dieser Nr., Spalte 20.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Daheim: Nr. 13. Deutsche Städtebilder. I. Leipzigs alte Kaufmannshäuser.
- Illustr. Familien-Journal: Nr. 4 (790), S. 59. Bilder aus Dresdens Vergangenheit. (Otto Moser.)
- Die Gartenlaube: Nr. 2. Aus der Küche der Altvordern.
- Die Grenzboten: Nr. 52, S. 481. Brief über den Hildesheimer Fund.
- Preufs. Jahrbücher: Decbr. Rückblick auf die Geschichte der Leibeigenschaft. (Schl.) (F. Thudichum.)
- Der Katholik: Novbr. Die Installation des ersten Abtes Maurus I. Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 629. Weihnachtsbilder. 1. Des Festes Ursprung. — Nr. 642. Der Christbaum.
- Rhein. Kurier: Nr. 285—7. Das Archiv der Stadt Wiesbaden und Verwandtes.
- Illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 51 (147), Dez. 1868, S. 281. Die Astrologie um 1600, mit besonderer Rücksicht auf das Verhältniß Kepplers und Wallensteins. (H. Hankel.)
- National-Zeitung: Nr. 595. Der Hildesheimer Silberfund. (R. Schöner.)
- Notes and Queries: Nr. 54 (1869), S. 40. Cross-legged effigies and the crusades.
- Neue Freie Presse: S. 1574. Niclas Zriny, Niclas Jurischiz und Hans Katzianer. (Wilh. Edler v. Janko.)
- Berliner Revue: 55. Band, 8. Hft. Die Volkssprache in der internationalen Statistik. — 10. Heft. Geschichtliche Skizzen. 1.
- Revue des deux mondes: 15. Dec. Impressions de voyage et d'art. III. Souvenirs de Flandre et de Hollande. Jordaens, Quentin Metsys, Jean van Eyk et Hemling, par M. Emile Montégut.
- Der Schriftwart: 1869, Nr. 1. Geschichtliches über die Rebuschrift. Mitgetheilt. von F. R. Hoffmann.
- Sonntagsblatt (v. Fr. Duncker): Nr. 51. Der Hildesheimer Silberfund. (Unger.)
- K. preufs. Staatsanzeiger: Nr. 282. Die Waffensammlung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen. — Aachens Industrie im Jahre 1790 und in neuester Zeit. — Nr. 288. Preussische Städtewappen. — Nr. 294. Das Kloster Rolandswerth. — Nr. 304. Zur Geschichte des Civilprozesses. 1. — Der Einfluss der Cistercienser auf die Germanisierung und Christianisierung der östlichen Provinzen des preussischen Staats. — 1869, Nr. 1. — Vaterländische Bildwerke im Schlosse Babelsberg. 1.
- Ueber Land und Meer: Nr. 13. Ueber den antiken Silberfund bei Hildesheim. (Dr. Karl Seifert.) — Nr. 15. Der Pranger am alten Rathhause zu Berlin.
- Zeitschrift f. bild. Kunst: 3. Heft, S. 65. Der Silberfund von Hildesheim. (Prof. F. W. Unger.) — S. 77. Dürers Hausfrau. II. (M. Thausing.)
- Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 3. Jakob Balde u. die Stadt München. (Johs. Schrott.) — Nr. 10. Noch Einiges über den Hildesheimer Silberfund.
- Dieselbe: Wochenausg. Nr. 49. Bräuche und Feste im Burggrafnamt. (Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld.)
- Fränk. Zeitung: Sonnt.-Beil. 1869, Nr. 1. Skizzen aus der Ansbacher Vorzeit. 1. Der heilige Gumbertus.

Illustr. Zeitung: Nr. 1329. Weihnachten im Elsass. — Das Schifferhaus zu Lübeck. — Nr. 1331. Die Kadolzburg.

Vermischte Nachrichten.

1) Aus Köln wird berichtet, daß jüngst in das Museum daselbst ein römischer Grabstein gekommen, der bei den Ausgrabungen zur städtischen Wasserleitung gefunden wurde. Es ist ein viereckiger, rother Sandstein, 2 Fufs lang, 10 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, 5 Zoll tief. Die nicht bis zum Ende des Steines reichende, nicht mehr ganz deutliche, aus 11 Zeilen bestehende Inschrift dürfte, mit Auflösung der Siglen, lauten wie folgt: Dis Manibus Mellonio Eraclio et Fanniae Secundae Publius Mellonius Superus filius parentibus carissimis dedicavit obitis. Zwischen der ersten und zweiten Zeile finden sich zwei Parallellinien mit Blätterschmuck darüber. An jeder der Seitenflächen ist ein Palmbaum.

(Köln. Ztg. 1869, Nr. 3, 2. Bl.)

2) Der preussische Cultusminister hat eine Summe von nahezu 1000 Thln. bewilligt, um die Nenniger Ausgrabungen (bei Trier) fortzusetzen. Im künftigen Frühjahr wird der Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande diese Aufgabe zur Ausführung bringen. (Ill. Ztg. Nr. 1330.)

3) Im Decbr. v. J. ist auf dem Domanialpachthof Häven bei Brühl in Mecklenburg ein in den Ostseeländern sehr seltener Fund an römischen Alterthümern gemacht worden, die dem ersten oder zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung angehören dürften. Dieselben bestehen großentheils aus antiker Bronze, einige aber aus Silber, Holz, Glas und Thon; Eisen hat sich nicht

vorgefunden. Unter den Bronzestücken befinden sich vier Kessel (Krater) mit oder ohne Verzierungen, zwei Kasserole mit hineinpassenden Sieben, eine Kelle, eine Schere und ein Messer. Ferner fanden sich zwei hölzerne Eimer mit bronzenen Henkeln und Beschlagreifen, zwei Fibeln von Bronze, eine dergleichen von Silber, ein Glasgefäß und mehrere thönerne Urnen von heimischer Fabrik. Sämmtliche Fundstücke sind dem Alterthumsmuseum in Schwerin überwiesen. (Dies. Nr. 1333, vgl. Korr. v. u. f. D. Nr. 15.)

4) Die Geogr. Zeitschrift von Koner berichtet: Bei Zürich sind unweit des Landungsplatzes der Dampfschiffe an einer seichten Stelle beim Ausbaggern Pfahlbauten und in denselben Steinbeile, Schleifsteine, Werkzeuge von Knochen, zwei Töpfchen und viele Scherben von ähnlicher Fabrik, wie zu Robenhausen, entdeckt worden. Eine andere benachbarte Oertlichkeit ist von Dr. Keller gleichfalls als ein künstlicher Steinberg, ähnlich dem bei Niedau im Bielersee, erkannt worden, auf welchem ohne Zweifel einst ein ansehnliches Pfahldorf geruht hat. Die Zahl der bis jetzt in den Schweizer Seen aufgefundenen und von Dr. Keller beschriebenen Pfahlbaustationen beläuft sich auf 140.

(Korr. v. u. f. D. Nr. 26.)

5) Unter den von der Société Dunkerquoise pour l'encouragement des sciences etc. für 1869 ausgesetzten Preisen befindet sich einer für die beste, gedrängt geschriebene Geschichte der Alcohol-Industrie im nördlichen Frankreich. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille zum Werthe von 200 Frcs. Die Arbeit ist vor dem 1. Juli an den Sekretär der Gesellschaft, Ph. Guthlin, einzusenden. Die übrigen Bedingungen sind die gewöhnlichen. Für 1870 wird der früher schon für eine populäre Geschichte Dünkirkens ausgesetzt gewesene Preis erneuert.

Mittheilungen.

Kundgabe des Lokalausschusses des germanischen Museums.

Der Lokalausschuss hat mit Bedauern davon Kenntnifs genommen, daß aus Anlaß des durch Herrn Professor Dr. Haupt am 18. August 1868 an das k. preussische Kultusministerium erstatteten Berichts, der ohne Zuthun des germanischen Museums veröffentlicht wurde, die abweichenden Anschauungen des ersten Herrn Vorstandes und des Herrn Ehrenvorstandes über Richtung und Ziel der gegenwärtigen Leitung der Anstalt öffentlich besprochen werden, ehe hierüber von dem allein zuständigen Gesamtverwaltungsausschusse entschieden worden ist.

Deshalb ist der Lokalausschuss zu der Mittheilung veranlaßt, daß er in Anwendung des Organismus §§. 7, 20, 34 bis 36 diese Angelegenheit vorbereitend in die Hand genommen, dazu eine Commission unter dem Vorsitze des Hofraths und Professors Dr. Dietz niedergesetzt hat, und dieselbe gehörig vorbereitet der nächsten Generalconferenz des Verwaltungsausschusses zur Entscheidung vorlegen wird.

Derselbe ersucht, es mögen alle weitere Erklärngen, Beleuchtungen, Denk- oder Streitschriften in dieser Sache nur dieser Commission übergeben werden, und stellt an alle Freunde der Anstalt, insbesondere an die zunächst Betheiligten selbst, das ergobenste Ansinnen, bis zur Entscheidung des Verwaltungsausschusses jeder öffentlichen Polemik hierüber sich enthalten zu wollen.

Im Auftrage des Lokalausschusses:

Dr. Dietz.

Für alle Münzfreunde!

Soeben verlies die 4. (Schluss-)Lieferung des Werkes: „Leitzmann (Red. d. Numism. Zeitung), Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde“ die Presse und ist das von der Kritik einstimmig als ein für jeden Numismatiker äußerst werthvolles Com-

pendium anerkannte Werk des in numismatischen Kreisen rühmlichst bekannten Herrn Verfassers **nunmehr complet**. (ca. 800 Seiten gr. 8) Dasselbe enthält außer Deutschland auch noch Oesterreich, Luxemburg, Elsass und die Schweiz.

Der Preis beträgt 3 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., und nimmt jede Buchhandlung Aufträge entgegen.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg.